

JUGEND
RING



Jahresbericht 2010





Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Jugendringes,

mit diesem Heft möchten wir das vergangene Jahr Revue passieren lassen. Wie jedes Jahr wird hier durch kurze Berichte zu den einzelnen Punkten unserer Tätigkeit die Vielfältigkeit unseres Aufgabengebietes dargestellt.

2010 war ein „Kraft“-volles Jahr. So hatten wir im April die SPD Spitzenkandidatin und als Highlight zum Jahresabschluss im Dezember die Ministerpräsidentin Hannelore Kraft zu Gast. Bei beiden Terminen hat sie uns in sehr angenehmen Gesprächen unsere Fragen beantwortet und ihre Positionen erörtert.

Gewachsen sind wir im vergangen Jahr auch wieder. So konnten wir mit der „Johanniter-Jugend“ und der „BezirksschülerInnenvertretung“ zwei weitere Mitgliedsverbände aufnehmen. Die Mitgliedschaften von „Jule“ und den „Kuckuckseiern“ wurde in die Mitgliedschaft des Vereins „Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V.“ überführt. Nun besteht unser Zusammenschluss aus 22 Mitgliedsverbänden und wir bekommen über das breite Spektrum der Schwerpunkte der einzelnen Mitglieder viele verschiedene Anregungen für unsere Arbeit. Auch was unsere Projekte betrifft sind wir weiter gewachsen. So zählt nun auch das Projekt Youpod.de zu uns. Das Projekt und seine Ziele werden auf den folgenden Seiten beschrieben.

Im vergangenen Jahr waren Wahlen wieder ein Thema für uns. Erst haben wir uns mit den Landtagswahlen und zum Jahresende mit den Wahlen und den Kandidaten für den zweiten Jugendrat der Stadt Düsseldorf auseinander gesetzt. Auch die Akzeptanz und die Qualität der Bildungsreihe Verbandszeug ist gewachsen. Die 2. Düsseldorfer Medientage haben nahtlos am Erfolg der vorangegangenen Veranstaltung angeknüpft.

Wie jedes Jahr ist das Platzangebot in diesem Berichtsheft limitiert, so dass die einzelnen Berichte nur ansatzweise die Arbeit des Jugendringes und seiner Projekte wiedergeben können. Bei Bedarf gibt es für die Projekte ausführlichere Jahresberichte. Ich hoffe ich konnte für die folgenden Seiten das Interesse wecken.

Christian Banz
Vorsitzender des Jugendringes Düsseldorf



Jugendring Düsseldorf

Der Jugendring Düsseldorf ist die Arbeitsgemeinschaft von Jugendverbänden, Jugendgruppen und Jugendinitiativen in Düsseldorf und vertritt Anliegen und Interessen junger Menschen in dieser Stadt.

Im Jugendring spiegelt sich die Vielfalt der organisierten Jugendverbandsarbeit mit den unterschiedlichsten Wertorientierungen wieder. Derzeit umfasst der Jugendring 22 Mitgliedsorganisationen. Wir verstehen uns als Dienstleistungsorganisation für unsere Mitglieder. Dies spiegelt sich hauptsächlich in der Interessenvertretung gegenüber politischen Institutionen wieder. Die Eigenständigkeit und die demokratischen Strukturen unserer Mitgliedsorganisationen haben Priorität. Zu den wichtigsten Wesensmerkmalen unserer Arbeit zählen Förderung und Erhalt von Selbstbestimmung, Selbstorganisation, Gemeinschaftssinn, demokratischer Mitverantwortung und sozialem Engagement.

Im Vordergrund steht das ehrenamtliche Engagement.

Wir wenden uns gegen faschistische Tendenzen und treten für eine pluralistische und freie Gesellschaft ein, in der alle Menschen die gleichen Chancen bekommen, ihre Angelegenheiten selbst zu bestimmen. Wir stehen für das interkulturelle Zusammenleben aller Menschen unter der Bedingung der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung; unabhängig von Geschlecht, sexueller Ausrichtung, Herkunft, Nationalität, Religion oder Weltanschauung.

Eine Grundlage unserer Arbeit ist die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Gesellschaftsordnungen. Wir berücksichtigen die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Lebenslagen des Einzelnen.

Die Mitgliedschaft im Jugendring ist freiwillig. Eine Mitgliedschaft der Jugendorganisationen der Parteien ist nicht möglich. Der Jugendring Düsseldorf kooperiert mit dem Düsseldorfer Jugendrat und mit dem RPJ (Ring der politischen Jugendorganisationen). Die Vollversammlung ist das oberste Organ. Bei ihr liegt die Gesamtplanung der Arbeit. Sie tagt mehrfach im Jahr und setzt sich aus den Delegierten der Mitgliedsorganisationen zusammen; der Delegiertenschlüssel orientiert sich an der Größe des Mitgliedverbandes.

Auf der Grundlage der Beschlüsse der Vollversammlung arbeitet der Vorstand des Jugendringes. Er vertritt den Düsseldorfer Jugendring nach innen und außen. Unterstützt wird er dabei vom hauptberuflichen Personal der Geschäftsstelle.



Die Mitgliedsverbände des Jugendringes

- Alevitische Jugend
- BDKJ – Bund der Deutschen Katholischen Jugend
- BezirksschülerInnenvertretung
- BUND – Jugend
- Deutsche Beamtenbund Jugend
- Deutscher Pfadfinderbund
- Deutsches Jugendrotkreuz
- DGB-Jugend
- DJO – Deutsche Jugend in Europa
- Evangelische Jugend
- Initiativkreis „Jugend in Benrath“ e.V. – Haus Spilles
- Jüdische Jugend
- Jugendfeuerwehr
- Jugend im Deutschen Alpenverein
- Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt
- Junge Presse
- Johanniter-Jugend
- Naturfreundejugend
- Ring Deutscher Pfadfinder/innen Verbände
- Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf – Puls
- SJD – Die Falken
- Verkehrskadetten

Finanzierung der Arbeit

Der Trägerverein des Jugendringes Düsseldorf e.V. ist der Rechts- und Vermögensträger der Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Jugendverbände. Über den Trägerverein werden alle Rechts- und Geldgeschäfte der Arbeitsgemeinschaft abgewickelt. Er ist Anstellungsträger für das hauptberufliche Personal des Jugendringes und seiner Projekte.

Die Arbeit des Jugendringes bzw. des Trägervereines finanziert sich insbesondere aus laufenden öffentlichen Zuschüssen der Landeshauptstadt Düsseldorf, des Landes NRW, des Deutschen Fußballbundes (DFB) sowie in einem geringeren Umfang aus Eigenmitteln, Spenden, Mitglieds- und Teilnehmerbeiträgen und einmaligen Zuwendungen und Zuschüssen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die bisherige Unterstützung!

Der eingetragene Verein ist als gemeinnützig anerkannt und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen. Die Mitglieder des Vereines werden von der Vollversammlung des Jugendringes gewählt.

Projekte in Trägerschaft des Jugendringes Düsseldorf bzw. seines Trägervereines

- Fanprojekt Düsseldorf
- Haus der Jugend
- Bildungsprojekt „Stärkung der Jugendverbandsarbeit“
- „Düsseldorf–EinWandfrei“ Graffiti-Schlichtungsprojekt
- Youpod .de – Das neue Jugend- und Mitmachportal für Düsseldorf
- Düsseldorfer Appell (bis zum Sommer 2010)

VOLLVERSAMMLUNGEN

Jahreshauptversammlung am 23. März

Auf der ersten Vollversammlung des Jahres stehen wie immer Wahlen zum Vorstand des Jugendringes an. In diesem Jahr endete die Amtszeit des 1. Vorsitzenden und eines weiteren Vorstandsmitgliedes. Christian Banz trat erneut zur Wahl des 1. Vorsitzenden an und wurde einstimmig von der Vollversammlung für weitere zwei Jahre in seinem Amt bestätigt. Für den Vorstand kandidierte weiterhin Katharina Geißler, sie wurde mit 20 Ja-Stimmen und einer Nein-Stimme in den Vorstand gewählt.

Die Mitgliedsverbände „Kuckucksei – Schwule Jungs Düsseldorf“ und „Jule“ haben sich zur „Schwul-lesbischen Jugendarbeit Düsseldorf“ zusammen geschlossen. Dadurch musste die „SLJD“ neu in den Jugendring aufgenommen werden. Die Vollversammlung stimmte einstimmig für die Aufnahme.

Ausgehend von der Vollversammlung im Dezember 2009 hat eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus Jugendverbänden und Jugendring, der BezirksschülerInnenvertretung und dem Jugendrat das Forderungspapier „Bildungsperspektiven“ der Vollversammlung zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt. Das Papier wurde bei vier Nein-Stimmen und einer Enthaltung verabschiedet.

4. Mai

Die Vollversammlung am 4. Mai in der „Botschaft“ beim BDKJ stand ganz im Zeichen der Landtagswahlen in NRW. Die Vollversammlung diskutierte ausführlich mit den Kandidaten Olaf Lehne (CDU), Markus Weske (SPD), Dr. Robert Orth (FDP), Frank Laubenburg (Die Linke) und der Kandidatin Monika Düker von Bündnis 90/Die Grünen. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die zukünftige Schul-, sowie Kinder- und Jugendpolitik.

Weiterhin konnten wir auf der Vollversammlung ein neues Mitglied, die Johanniter-Jugend, in den Jugendring aufnehmen.

30. Juni

Die erste Legislaturperiode des Düsseldorfer Jugendrates neigte sich dem Ende entgegen und die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten für den neuen Jugendrat sollte nach den Sommerferien beginnen. Auf der Vollversammlung zog Florian Falk als Sprecher des Jugendrates eine erste Bilanz und stellte sich den Fragen der Delegierten zu den vergangenen drei Jahren Düsseldorfer Jugendrat.

Die Jugendverbände wurden aufgefordert aktiv nach möglichen Kandidatinnen und Kandidaten zu suchen und die Wahlen zu unterstützen.

Weiterhin wurde die BezirksschülerInnenvertretung als neues Mitglied in den Jugendring aufgenommen.

Auf der Vollversammlung stellte sich Jennifer Töpferwein als neue Projektleiterin für das Jugendinternetportal vor. Die Delegierten erarbeiteten in zwei Arbeitsgruppen Anforderungen aus Sicht der Jugendverbände an ein lokales Jugendinternetportal.

15. September

Beate Steinbach aus München stellt das vom Bayerischen Jugendring und vom Deutschen Bundesjugendring durchgeführte Modellprojekt vor. Das Projekt PräTect thematisiert die Prävention sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit.

Das Angebot von PräTect umfasst Informationen und Materialien, Schulung und Beratung für alle ehrenamtlichen, hauptberuflichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden. Damit sollen sie befähigt werden, Grenzüberschreitungen zu erkennen, geeignete Präventionsmaßnahmen umzusetzen sowie Kinder und Jugendliche zu stärken. Die Präsentation des Vortrags kann man unter www.jugendring-duesseldorf.de einsehen.

07. Dezember

Vor den Landtagswahlen 2010 hatten wir im April die Spitzenkandidatin der SPD Hannelore Kraft zu einer Diskussion zu Gast. Am Ende der Diskussion hatte sie versprochen, im Falle eines Wahlsieges den Jugendring noch einmal zu besuchen. Frau Kraft wurde im Juli vom Landtag gewählt und der Vorstand hat mit der Einladung zur Vollversammlung im Dezember Frau Kraft an ihr Versprechen eines erneuten Besuchs erinnert. Am 7. Dezember hatte der Jugendring dann die Ministerpräsidentin des Landes NRW, Hannelore Kraft für ein ausführliches Gespräch zu Gast. Rund 70 Mitglieder aus den Jugendverbänden haben den Abend genutzt und mit Frau Kraft über die ersten Monate ihrer Amtszeit zu diskutieren. Es war eine lebhafteste und spannende Diskussion zur Jugend- und Bildungspolitik. Hoch her ging es beim Thema „Bundeswehr an Schulen“. Frau Kraft gab ein klares Bekenntnis zur Bundeswehr ab und diskutierte ihren Standpunkt ausführlich mit den Jugendlichen.

Vorstand

In vergangenem Jahr bestand der Vorstand aus:

- Christian Banz 1. Vorsitzender
- Dirk Düsedau Stellvertretender Vorsitzender
- Anja Trepels
- Dietrich Steinert
- Katharina Geißler

Wir sind eine bunte Mischung von Vertretern aus unseren Mitgliedsverbänden und arbeiten schon seit einigen Jahren in dieser Zusammensetzung. Der Vorstand hat im vergangenen Jahr regelmäßig getagt und war zur Klausur wieder einmal zu Gast in der DGB Bildungsstätte in Hattingen.

Neben dem üblichen „Tagesgeschäft“ wie die Vorbereitung der Vollversammlungen, die Begleitung der Projekte oder die Auseinandersetzung mit der Bürosituation, prägte Anfang des Jahres das Projekt Youpod.de unsere Tagesordnungen. Galt es doch Konzept und Ausrichtung festzulegen und vor allem eine geeignete Personalentscheidung zu treffen.

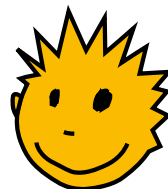
Auch das neue Projekt zum Täter-Opfer-Ausgleich im Graffiti-Bereich „Einwandfrei“ begleitete unsere Arbeit in der ersten Hälfte des Jahres.

Überlegungen, welche Aktionen und Themenfelder der Jugendring künftig angehen/besetzen möchte, prägten unsere Sitzungen in der zweiten Jahreshälfte.





VERBANDS
ZEUG



Social Day Düsseldorf
26. – 28.1.2010



Aktivitäten und Projekte

Landtagswahl 2010

Die Zeit von Anfang April bis 9. Mai standen viele Aktivitäten des Jugendringes im Zeichen der Landtagswahl. Auftakt machte eine lebhaft diskutierte Diskussion mit der SPD-Spitzenkandidatin Hannelore Kraft in den Räumen des BDKJ am 7. April unter dem Motto „Jugend trifft Politik“. Trotz Osterferien waren rund 40 Jugendliche aus den Verbänden bei der Podiumsdiskussion dabei und versuchten auszuloten, wo der Zug in der Bildungs- und Jugendpolitik im Falle eines Wahlsieges von Rot-Grün hingeht. Es war eine offene, an manchen Punkten kontroverse Diskussion mit der Kandidatin der SPD.

Fortgesetzt wurde die Reihe „Jugend trifft Politik“ im Rahmen der Landtagswahl bei einer Podiumsdiskussion bei der DGB-Jugend am 19. April unter dem Motto „Wähle deine Bildungsperspektive“. Als Kandidaten waren an der Diskussion beteiligt: Stefan Engstfels (Bündnis 90/Die Grünen), Stefan Wiedon (CDU), Rainer Matheisen (FDP), Dirk Jehle (SPD) und Frank Laubenburg (Die Linke).

Am 8. Mai standen Stefan Wiedon (CDU), Rainer Matheisen (FDP), Markus Weske (SPD), Frank Laubenburg (Die Linke) und Clara Deilmann (Bündnis 90/Die Grünen) rund 300 Schülerinnen und Schülern des Walter-Eucken-Berufskollegs und des Max-Weber-Berufskollegs rund 90 Minuten Rede und Antwort.

Den Abschluss der Diskussionsveranstaltungen rund um die Landtagswahl machten wir auf der Vollversammlung am 8. Mai. Dort stellten sich erneut fünf Kandidatinnen und Kandidaten den Fragen der Jugendlichen aus den Jugendverbänden der Landeshauptstadt. Bei allen Diskussionen stand immer die zukünftige Schul- und Bildungspolitik im Mittelpunkt. Schule, Ausbildung und Studium sind die zentralen Lebensbereiche der Jugendlichen und hier verlangten sie Antworten aus der Politik.

AK Jupio

Im Arbeitskreis Jugendpolitik (AK-Jupio) trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Jugendverbände im Jugendhilfeausschuss (JHA), verstärkt durch Christian Banz (Vorstand), Achim Radau-Krüger (Geschäftsführer des Jugendringes), Klaus Meier (Sprecher der AG 78 Jugendförderung). Dieser Arbeitskreis bereitete bei seinen regelmäßigen Treffen die JHA-Sitzungen vor und entwickelte gemeinsame politische Initiativen. Zu den Sitzungen des AK Jupio waren auch die Vertreter des Düsseldorfer Jugendrates und der Sprecher des Jugendrates eingeladen. Dadurch wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Düsseldorfer Jugendrat und dem Jugendring gestärkt.

JHA

Im Jugendhilfeausschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf waren im Jahr 2010 weiterhin die Vertreter des BDKJ, der Evangelischen Jugend und der SJD – Die Falken Sprachrohr der Jugendverbände. Im Jahr 2010 war der JHA zu Gast im Haus der Jugend und im Anschluss gab es bei einem kleinen Gartenfest die Möglichkeit des Austauschs zwischen den Mitgliedern der Jugendverbände, Kommunalpolitikern und -politikerinnen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung. Die Idee hat der Jugendringvorstand im Jahr 2010 aufgegriffen und zu einem gemeinsamen Sommerfest im Haus der Jugend eingeladen.

Inhaltlich stand 2010 die Verabschiedung des Kinder- und Jugendförderplans (KJFP) ganz oben auf der Tagesordnung. Der KJFP wurde einstimmig im JHA und im Rat der Landeshauptstadt verabschiedet. Leider waren zu diesem Zeitpunkt die Haushaltberatungen für das Jahr 2010 schon gelaufen, damit konnten keine zusätzlichen Mittel zur Umsetzung des Plans eingesetzt werden. Die finanzielle Ausgestaltung zur Umsetzung des KJFP im Jahr 2011 stand ab dem Sommer 2010 auf dem Fahrplan der Vertreter der Jugendverbände im JHA. In diversen Gesprächen mit der Verwaltung und der Politik brachten die Jugendverbände eigene Vorschläge zur finanziellen Umsetzung des KJFP ein. In vielen Punkten erzielten wir Übereinstimmung. Die globale Wirtschaftskrise ist auch an der Stadt Düsseldorf nicht spurlos vorbeigegangen und es gab klare Vorgaben der Politik für den Haushalt 2011 der Stadt. Der Rat lehnte die Vorschläge zur finanziellen Umsetzung des KJFP der Jugendverbände für das Jahr 2011 ab. Die Verwaltung wurde beauftragt, in Zusammenarbeit mit den freien Trägern Vorschläge zur vollständigen Umsetzung des Plans zu den Haushaltsberatungen 2012 vorzulegen. Viele Punkte des Plans können aber schon 2011 umgesetzt werden.

Click it

Im Jahr 2010 fanden vier Aufführungen des Theaterprojektes „Click it 2.0“ von Zartbitter e.V. statt. Das Präventionstheaterstück wurde von Zartbitter überarbeitet und wir konnten den Jugendlichen die Neuinszenierung anbieten. Zwei Aufführungen fanden im Haus der Jugend und zwei in der Dieter-Forte-Gesamtschule statt. Über 600 Schüler und Schülerinnen haben die Aufführungen gesehen. Eine geplante Fachtagung zum Thema „Cybermobbing“ wird im Februar 2011 im Haus der Jugend durchgeführt.

EA-Party

Die Dankeschön-Party ist ein jährlicher Dank für die vielfältige Arbeit, die die zahlreichen ehrenamtlichen jungen Menschen in ihren Jugendverbänden leisten. Sie wird vom Jugendring organisiert und großzügig von der Stadt Düsseldorf unterstützt.



Das Datum war in diesem Jahr Samstag, der 3. Juli. Da es eine kleine Konkurrenz durch das Weltmeisterschaftsspiel Deutschland – Argentinien gab, das an diesem Tag stattgefunden hat, hatten wir die Veranstaltung in das Haus der Jugend gelegt. Hier fand eine echte Fußball-Party im afrikanischen Stil statt. Haus und Garten waren nett geschmückt, es gab ein Quiz zum Thema Südafrika, eine elektronische Torschussanlage sowie natürlich ein leckeres Buffet vom Grill und Kaltgetränke. Das Wetter wartete mit afrikanischen Temperaturen auf. Auch ein starkes Gewitter brachte keine wirkliche Abkühlung. Höhepunkt war die Übertragung des Fußballspiels in Halle und Café. Lautstark wurde jeder Treffer bejubelt. Als die deutsche Mannschaft am Ende als Sieger feststand, war die Stimmung natürlich auf dem Siedepunkt. Danach gab es Gelegenheit, den Tag bei netten Gesprächen ausklingen zu lassen.

Sommerfest

Am Freitag, den 09. Juli, war es warm, fast 35 Grad in Düsseldorf und trotzdem trafen sich viele Menschen beim Sommerfest des Jugendringes.



Es war eine bunte Mischung mit Menschen aus den Jugendverbänden, der Politik, der Verwaltung und der Wirtschaft. Endlich hatte Mensch mal die Möglichkeit, sich abseits von Sitzungen, Besprechungen oder Verhandlungen in gemüthlicher Atmosphäre etwas privater und ungezwungener zu unterhalten. Eine weitere gute

Möglichkeit, um ins Gespräch zu kommen war, neben dem gemeinsamen Essen und Trinken, das Torwandschießen. Perfekt für dieses Wetter: Schießen fast aus dem Stand, das kalte Getränke konnte in der Hand bleiben und alle konnten ihre Meinung zu jedem Schuss abgeben. Zu gewinnen gab es natürlich Sachen, die mit der Fortuna und Fußball zu tun hatten.

Statt fand das Sommerfest im immer noch von der Dankeschön-Party schön dekorierten Garten des Jugendringes im Haus der Jugend. Zum Ende noch ein Dankeschön an alle, die beim Auf- und Abbau und der Verpflegung geholfen haben, die ständig für kalte Getränke gesorgt haben und vor allem an die Menschen am Grill.

Weltkindertag

Am 19. September fand traditionell das große Fest zum Weltkindertag am Rheinufer statt. Der Jugendring hat Jahr die Koordination der teilnehmenden Freien Träger übernommen. Auch in diesem Jahr haben viele Jugendverbände und Freie Träger an dem gemeinsamen Spieleparcours teilgenommen. Das Angebot wurde von zahlreichen Familien genutzt und es wurden viele ausgefüllte Karten am Jugendringstand für ein kleines Geschenk abgegeben.



Neben dem zentralen Infostand und der Vergabe der „Give aways“ für den Spieleparcours, versorgte der Jugendring die Helferinnen und Helfer mit einer warmen Mahlzeit und Getränkemarken. Hier möchten wir uns bei den Falken für die Übernahme der Getränkeausgabe bedanken.

Jugend trifft Politik –

Zwei halbe Tage Hattingen mit Verbänden, Politik und Verwaltung

Wie schon 2009 war das DGB-Haus in Hattingen unser Tagungsort für „Jugend trifft Politik“. Die Nähe zu Düsseldorf, die es Interessierten ermöglichte, kurzfristig teilzunehmen und die sehr angenehme Ausstattung des Hauses machten das Haus zu dem idealen Treffpunkt für unser diesjähriges Treffen mit Vertretern leider nur einiger Mitgliedsverbände des Jugendringes, wie der Schwul-lesbischen Jugend Düsseldorf, den Falken, der Evangelischen Jugend, der Alevitischen Jugend, der DPSG und der DGB-Jugend, sowie Mitgliedern des im November neu zu wählenden Jugendrats, Ratsmitgliedern von CDU, FDP, Der Linken, SPD und Mitarbeitern des Jugendamtes.

Gemeinsam reisten die meisten Teilnehmer in zwei Kleinbussen aus Düsseldorf an, so dass ein beinahe zeitgleiches Eintreffen einen zügigen Programmbeginn ermöglichte.

Zunächst stellten sich alle Anwesenden in der obligatorischen Vorstellungsrunde vor, um dann nahtlos mit einer Gesprächsrunde im Weltcafé zu starten. Alle Beteiligten erhielten die Möglichkeit aus diversen Vorschlägen ihre vier Favoriten zu wählen, die dann in kleineren Gruppen an den Tischen des Cafés erörtert werden sollten. Schnell wurde deutlich, dass „Partizipation von Jugendlichen bei der Stadtplanung“, die „Integrationsdebatte“, die „OGS“ und die Diskussion des Zitats „Jugendverbandsarbeit ist ein Erlebnis-park Bildung“ und dessen Bedeutung bzw. tatsächliches Handeln der Politik die absoluten Favoriten unter den zur Wahl stehenden Themen waren. Während der Diskussion hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit zu einem Tischwechsel, so dass wir ein sehr breites Spektrum an Meinungen und Ideen erhielten, die zum Abschluss des offiziellen Teils des Abends dem Plenum durch die Kleingruppenmoderatoren vorgestellt wurden.

Wie so oft wurden während des Essens und beim gemütlichen Ausklang bei einem kühlen Getränk manche Debatte fortgeführt, Meinungen ausgetauscht und Ideen gesammelt.

Frisch und ausgeruht trafen wir uns am Samstagmorgen zur nächsten verabredeten Gesprächsrunde: einer Diskussion aller Anwesenden zum Thema „Was erwartet die Politik von den Verbänden und umgekehrt?“. Nach kurzen Startschwierigkeiten entwickelte sich schnell eine rege Diskussion, war man doch eher nur die umgekehrte Fragestellung gewohnt. Hier hatten die Vertreter der Parteien nun auch einmal die Gelegenheit zu äußern, was ihre Erwartungen, Bitten und Hoffnungen an die Verbände sind. Es wurde viel Verständnis für die Ungeduld der Jugendlichen über die teils zähen demokratischen Prozesse geäußert, aber auch um Nachsicht gebeten, da auch bei der besten Fürsprache jedes Ratsmitglied um die Unterstützung der gesamten Fraktion bitten und manchmal kämpfen muss. Dennoch wurden die Verbände ermutigt und aufgefordert weiter nachzuhaken und sich nicht darauf zu verlassen, dass die besagten zähen Prozesse über kurz oder lang und ohne zu erinnern und drängen zu dem gewünschten Ziel und Ergebnis führen werden. Dies zu tun sehen die Verbände ohnehin als ihre Pflicht an, stellten aber auch fest, dass bei den Kindern und Jugendlichen nur schwerlich über Monate und Jahre Motivation und Glaube an einen Fortschritt bei Projekten am Leben zu erhalten sind. Dies scheint manchen Politikern, die sich nicht ständig mit den Belangen von Kindern und Jugendlichen beschäftigen, nicht bekannt zu sein. Mit der Erkenntnis, dass die Zusammenarbeit sicherlich für beide Seiten nicht immer einfach ist und stete Kommunikation und Zusammenarbeit der beste Garant für eine weitere Verbesserung der meist schon guten Zusammenarbeit ist, wurde diese Runde mit vielen wichtigen Erkenntnissen für alle Beteiligten geschlossen. Eine kurze Reflexion zeigte, dass sich der Ausflug für alle Beteiligten ausgezahlt hat. Wir haben voneinander und übereinander gelernt, was sich hoffentlich in einer verbesserten Zusammenarbeit

bis zur nächsten Ausgabe von „Jugend trifft Politik“ mit noch mehr interessierten Mitfahrern am 14. und 15. Oktober 2011 bemerkbar machen wird.

JuraMobil

In der Zeit vom 28. Oktober bis 16. November besuchte das JuRaMobil Schulen im Düsseldorfer Stadtgebiet, um über die Wahl zum zweiten Düsseldorfer Jugendrat zu informieren. Unter den 22 besuchten Schulen fanden sich alle Schulformen wieder, von der Förderschule bis zum Gymnasium und der Berufsschule.



Die Pausen an den verschiedenen Schulen liefen immer nach einem einheitlichen Konzept ab:

Auf der einen Seite gab es die Möglichkeit, sich an einem Infotisch über die Wahl und den Jugendrat zu informieren und auf der anderen Seite eine Erwartungsabfrage, welche Wünsche und Forderungen (siehe Anlage 3) die Schülerinnen und Schüler an den Jugendrat haben. Außerdem konnten die Kandidatinnen und Kandidaten der jeweiligen Schule selbst Rede und Antwort stehen und sich den Schülerinnen und Schülern vorstellen.

Die Resonanz bei den Schülerinnen und Schülern fiel an den Schulen unterschiedlich aus. An manchen Schulen konnten wir ca. 50, an der anderen ca. 100 Schülerinnen und Schüler erreichen.

Die Wünsche und Forderungen der Kinder und Jugendlichen an den Jugendrat fielen teils unterschiedlich aus, teils waren es aber auch immer wieder die gleichen Forderungen und Wünsche. Auf der einen Seite gab es spezielle Wünsche für die eigene Schule oder den Stadtteil und auf der anderen Seite zu Freizeitmöglichkeiten, die stadtweit umgesetzt werden sollten. Natürlich gab es immer wieder Forderungen, die der Jugendrat in dieser Form nicht umsetzen kann. Darunter fanden sich zum Beispiel Weltfrieden, längere Schulferien und weniger Unterricht.

Insgesamt war die Resonanz der Schülerinnen und Schüler zum Besuch des JuRaMobiles positiv. Viele haben geäußert, dass sie von Seiten der Schule nicht genug Informationen zur Wahl und auch zu den Kandidatinnen und Kandidaten erhalten haben. Nur wenige Schulen hatten das Thema Jugendrat in ihren Unterricht eingebaut. Deshalb fanden die Schülerinnen und Schüler es gut, dass wir diese Aufgabe wenigstens in den Pausen übernommen haben.



Düsseldorfer Appell

Im Sommer des Jahres 2010 hat es in Absprache mit der Stadt Düsseldorf einen Trägerwechsel beim Projekt „Düsseldorfer Appell“ gegeben. Seit dem 1. Juli ist das Projekt mit dem Mitarbeiter Volker Neupert bei der Diakonie Düsseldorf angesiedelt. Bis zum Trägerwechsel haben noch diverse Veranstaltungen, Lesungen und Kooperationstreffen stattgefunden. Natürlich wurden auch die Veranstaltungen zu „Respekt und Mut“ für die zweite Jahreshälfte vorbereitet.

Der Jugendring hat sich schweren Herzens nach 18 Jahren von der Trägerschaft verabschiedet. Die inhaltliche Ausrichtung und die angesprochene Zielgruppe passte mit den Hauptadressaten der Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Jugendverbände nicht mehr zusammen.

Der Jugendring wird in einem noch zu gründenden Beirat für den Düsseldorfer Appell intensiv mitarbeiten und die Vorstellungen der Düsseldorfer Jugendverbände dort einbringen.

Der Jugendring Düsseldorf wird aber weiterhin von der Stadt Düsseldorf mit einem natürlich geringeren Zuschuss für Aktionen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus unterstützt. Der Jugendring entfaltet bereits Aktivitäten im zweiten Halbjahr 2010 für Jugendliche in diesem Bereich. In Kooperation mit Hannelore Steinert führten wir eine Gedenkstättenfahrt mit Schülerinnen und Schülern zum ehemaligen Konzentrationslager Majdanek und zu der ehemaligen Vernichtungsstätte Sobibor durch.

Weiterhin veranstalteten wir in Kooperation mit dem Fanprojekt Düsseldorf eine Fahrt mit Jugendlichen zum ehemaligen Durchgangslager und Erinnerungszentrum Westerbork (NL) und in das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald. Frühzeitig haben wir im Jahr 2010 mit der Vorbereitung der Ausstellung „Tatort Stadion“ begonnen, die Anfang Mai in Düsseldorf zu sehen sein wird. Neben Führungen von Schulklassen und Jugendgruppen durch die Ausstellung werden diverse Begleitveranstaltungen stattfinden.



Projekt „Stärkung der Jugendverbandsarbeit“

Das Projekt „Stärkung der Jugendverbandsarbeit“ ist 2010 ins fünfte Jahr gegangen. Es hat sich die Förderung der Jugendverbandsarbeit in Düsseldorf zur Aufgabe gemacht und soll nicht nur die Jugendverbände unterstützen, sondern durch unsere Bildungsarbeit junge Menschen für die Arbeit in den Verbänden qualifizieren, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für die Arbeit in den Verbänden gewinnen, neue Zielgruppen für die Jugendverbandsarbeit ansprechen und den Bekanntheitsgrad der Jugendverbandsarbeit steigern. Inhaltlich Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Fortbildung der Jugendleiterinnen und Jugendleiter für ihre Arbeit in den Gruppen und in ihren Verbänden, die Förderung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen inner- und außerhalb der Jugendverbände und die Erhöhung der Sozial- und der Medienkompetenz von Jugendlichen inner- und außerhalb der Jugendverbände.

Vier Jugendbildungsreferentinnen sind für die Erfüllung dieser allgemeinen Projektziele verantwortlich, die Gesamtkoordination des Projektes liegt beim Jugendring Düsseldorf, drei weitere Referentinnen sind mit einem Beschäftigungsumfang von 50 Prozent bei der SJD – Die Falken, dem BDKJ Stadtverband und der Evangelischen Jugend Düsseldorf angestellt. Da die Jugendbildungsreferentin des Jugendringes, Katja von Rüsten, ab März 2010 in Elternzeit gegangen ist, übernahm Hella Paulus ab April ihre Aufgaben. Der Rat der Stadt Düsseldorf hat in Aussicht gestellt, dass das Projekt nun nach fünf Jahren in die Regelförderung übernommen werden kann, so dass alle vier Stellen der Referentinnen gesichert sind und das Projekt mit viel neuem Elan fortgeführt werden kann.

Neben eigenen Veranstaltungen unterstützt das Projekt den Jugendring bei dessen Veranstaltungen, z. B. der Ehrenamtsparty, dem politischen Sommerfest oder bei „Jugend trifft Politik“.

Außerdem steht Gremienarbeit auf der Projektagenda: Zu nennen sind insbesondere die Teilnahme an den Vollversammlungen und die Teilnahme an Gesprächen mit Mitgliedsverbänden und potentiellen neuen Mitgliedern. Zudem wird die Koordination des Projektes durch die Projektstelle des Jugendringes geleistet (Durchführung von Referentinnentreffen, Planung gemeinsamer Aktionen, Veranstaltungen und Publikationen, Erarbeitung neuer Konzepte, Ansprechpartnerin für den Bereich Aus- und Fortbildung).



Verbandszeug – die Fortbildungsreihe für Jugendleiterinnen und Jugendleiter

Das „Verbandszeug“ wurde entwickelt, um ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus den Jugendverbänden kostenlose bzw. günstige Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten. So wollten wir die Qualität der Jugendarbeit weiter verbessern und gleichzeitig durch eine Vielzahl an Bildungsangeboten einen Austausch zwischen den Jugendverbänden anregen. Von dem Erwerb eines Erste-Hilfe-Scheins, einem Fahrsicherheitstraining, Rechtsschulungen, politischen Diskussionsabenden bis hin zu einem Workshop über Spielepädagogik war für jeden etwas dabei. Wir bemühen uns, mit den Weiterbildungsangeboten möglichst viele verschiedene Aufgaben- und Arbeitsbereiche von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern abzudecken. In zwei Halbjahresbroschüren konnten die Angebote des Jugendringes, des BDKJ Düsseldorf, der Evangelischen Jugend Düsseldorf und der SJD – Die Falken KV Düsseldorf eingesehen werden.

Insgesamt nahmen 434 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den 22 Bildungsangeboten im ersten Halbjahr und den 13 Angeboten im zweiten Halbjahr teil. Einige Schulungen mussten leider abgesagt werden, ein Referent war erkrankt, weitere Seminare mussten mangels Teilnehmern ausfallen. Es wurden vor allem die Seminare nachgefragt, bei denen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer einen zeitnahen Nutzen für ihre Arbeit erkennen konnten und Schulungen, die von unabhängigen Stellen zertifiziert wurden (z. B. Erste-Hilfe-Schulungen oder ein Fahrsicherheitstraining). Dies werden wir bei unseren weiteren Planungen berücksichtigen. Wir haben festgestellt, dass die Menge an Angeboten den Markt für Fortbildungen der Jugendleiterinnen und Jugendleiter ausreichend abdeckt. Viele Jugendleiterinnen und Jugendleiter sind mit den vorhandenen Angeboten zufrieden. Häufig hören wir, dass die Angebotspalette sehr gut sei, dass sie aber neben Schule, Studium, Beruf und ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten schon so ausgelastet seien, dass sie sich sehr genau überlegen müssen, für welche Fortbildungen sie noch etwas ihrer knapp bemessenen Zeit erübrigen wollen.

Die Schulungen wurden von Ehrenamtlichen von der SJD – Die Falken, der Evangelischen Jugend, der DPSG, diversen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, der Schwul-lesbischen Jugend Düsseldorf (SLJD), dem Jugendzentrum Eller, der Awo, der Jugendfeuerwehr, der Verkehrskadetten, den Messdienern, der DRK-Jugend, dem Ejuzo und Helferinnen und Helfern anderer Jugendzentren und offener Türen sowie von einer steigenden Anzahl nicht verbandlich gebundener Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht.

Von Seiten des Jugendringes haben folgende Angebote stattgefunden:

Gleiches Recht für alle (17.03.2010)

Bei der Rechtsschulung wurden die rechtlichen Grundlagen (Aufsichtspflicht, Haftung und Versicherung) für Jugendgruppenleiter auf Ferienfahrten, in festen Jugendgruppen und für Honorarkräfte der Düsseldorfervermittlung. Die Teilnahme an einer Rechtsschulung ist ein Baustein für den Erhalt der Juleica.

Erste-Hilfe-Grundkurs (24. & 25.04.2010)

Die meisten Unfälle geschehen im Lebensumfeld der Jugendlichen, also auch in der Gruppenstunde, auf einer Ferienfreizeit oder im Rahmen der Düsseldorfervermittlung. Helferinnen und Helfer müssen in der Lage sein, kleinere Verletzungen behandeln zu können und in Notfallsituationen adäquat zu reagieren. Der zweitägige Grundkurs bietet hierfür eine gute Grundlage.

Erste-Hilfe-Auffrischung (24.04.2010)

Nach spätestens zwei Jahren sollte jeder Gruppenleiter und jede ehrenamtliche Helferin ihr Wissen um das richtige Verhalten bei Notfällen auffrischen, parallel zum Erste-Hilfe-Grundkurs konnte hier das notwendige Wissen aufgefrischt werden.

Spiel mit! Kennenlern- und Großgruppenspiele (24.06.2010)

Im Seminar haben die Jugendleiterinnen und Jugendleiter nicht nur viele neue Spielideen für ihre Freizeiten mitbekommen sondern konnten auch unter Anleitung ausprobieren, wie sie am besten Spiele anleiten können und welche Fehlerquellen sie wie vermeiden können.

Fahrsicherheitstraining (13.11.2010)

Das Fahrsicherheitstraining fand in Kooperation mit den Verkehrskadetten Düsseldorf im Verkehrssicherheitszentrum Rheinberg statt. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden der Verkehrskadetten, Simon Höhner, konnten die Teilnehmenden die Grenzbereiche ihres fahrerischen Könnens erkunden und mit vielen Tipps und Übungen mehr Sicherheit für ihre Fahrten mit Kindern und Jugendlichen aus den Jugendverbänden erlangen.

Filzen – für Gruppen und auf Freizeiten (08.12.2010)

In dem Abendseminar erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Grundeinführung in das Nassfilzen und lernten die verschiedenen Fehlerquellen kennen, mit denen Kinder und Jugendliche bei ihren ersten Filzversuchen zu kämpfen haben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten Bucherwürmer, Schlüsselanhänger, umfilzte Kugelschreiber, Handy- und MP3-Player-Taschen her.





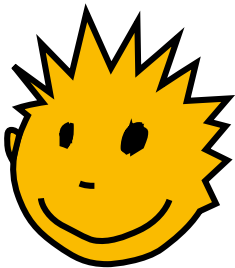
Social Day Düsseldorf 2010

Der Social Day ging 2010 in die dritte Runde. Vom 26. bis 28. Januar tauschten über 800 Jugendliche ihre Schulbank gegen einen richtigen Job und sammelten dabei für ihre Schule und für ein soziales Düsseldorfer Jugendprojekt Geld.

Über 17.000 Euro wurden von den Jugendlichen 2010 dabei „erjobt“. 50 Prozent des Geldes, das die Jugendlichen für ihr ehrenamtliches Engagement erhielten, verwendeten die beteiligten Schulen für neue Unterrichtsmaterialien, die Erneuerung von Klassen- und Stufenräumen, der Einrichtung einer Cafeteria, dem Besuch von Museen und Theatern.

Die anderen 50 Prozent erhielt 2010 die Düsseldorfer Kindertafel. Die Kindertafel ist seit 2007 aktiv, um ein wenig Normalität in das

Leben von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien zu bringen. Gesundes Essen in oder nach der Schule gehört dabei genauso dazu wie kreative und kulturelle Unterstützung. In erster Linie geht es aber um ein Grundbedürfnis: essen. So übernimmt die Kindertafel ehrenamtlich Patenschaften für die Mittagsverpflegung bedürftiger Kinder an Schulen in Düsseldorf. Weitere Infos zum Social Day unter www.socialday-duesseldorf.de.



Social Day Düsseldorf
26. – 28.1.2010



Dreh am Regler – Wir sind dein Verstärker

Stadtweites Musikprojekt für Düsseldorfer Jugendliche Bodypercussion? Mal so richtig durchdrehen beim Breakdance? Den eigenen Song im Tonstudio abmischen?

Sich einfach mal musikalisch ausprobieren, neue Leute kennen lernen und gemeinsam Musik

machen – das alles war möglich während

des zweitägigen Düsseldorfer Musikprojekts „Dreh‘ am Regler“ am 5. und 6. März 2010. 20 Künstler und Musiker brachten den insgesamt 260 jungen Menschen des Projekts dabei ihre Leidenschaft näher. Als Verstärker standen der Jugendring Düsseldorf, der BDJ Düsseldorf, die Evangelischen Jugend Düsseldorf und die Falken (Gesamtkoordination) hinter „Dreh am Regler“.

Mit an Bord waren auch drei Düsseldorfer Schulen. Auf dem Stundenplan standen Hip Hop, Rappen, Breakdance, Poetry Slam und vieles mehr. Nach Schulschluss ging das Programm in den Jugendzentren mit einem DJ- und einen Stomp-Workshop, einem Musikworkshop in einem professionellen Tonstudio und in einem Trickboxx-Workshop weiter. Zum Abschluss des musikalischen Wochenendes luden Thommy Risk, Mighty Mammut Movement und Lingua Loca zur gemeinsamen Party im Haus der Jugend ein.



Düsselferienmarkt

Am Samstag, 20. März, wurden am Heinrich-Heine-Platz (am Carsch-Haus), die Ferien- und Freizeitangebote der Jugendverbände, der Vereine und der Stadt Düsseldorf vorgestellt. Eltern, Kinder und Jugendliche konnten sich über das Programm der verschiedenen Anbieter informieren und die Ferien-Datenbank www.duesselferien.info kennenlernen. Ehrenamtliche Helfer aus den Jugendverbänden, Mitarbeiter des Jugendringes und der Stadt beantworteten die vielen Fragen der vorbeikommenden Eltern und Jugendlichen und verteilten Flyer und Broschüren zu ihren Ferienangeboten. Die Spieleangebote des Knirps-Spielebusses sind vor allem bei den jüngeren Besuchern gut angekommen.



Düsselferieninfo

Ferien-Datenbank www.duesselferien.info

Bei der Ferien-Datenbank, die seit Februar 2008 am Netz ist, handelt es sich um ein Onlineangebot zu Ferienfreizeiten, Zeltlagern und weiteren Ferienmaßnahmen, kurz Düsselferien. Zu den 21 Veranstaltern zählen Jugendverbände, Wohlfahrtsverbände und das Jugendamt.



Die Datenbank stellt den Besuchern eine umfangreiche und einfach zu bedienende Suchabfrage für über 250 Ferienangebote zur Verfügung. Hier finden sich gebündelt Informationen zu Ferienfreizeiten inner- und außerhalb des Düsseldorfer Stadtgebietes. Außerdem können die Besucher bei allen Angeboten direkt erkennen, ob eine Freizeit schon ausgebucht ist oder noch über freie Plätze verfügt. Die Ferien-Datenbank ergänzt damit sinnvoll die in geringer Auflage erscheinende Düsselferien Broschüre. Im Jahr 2010 hatte die Feriendatenbank auf rund 15.000 Besucher gesteigert. So kann man sagen, dass sich die Ferien-Datenbank in Düsseldorf gut etabliert hat.

Generation Zukunft

Unter dem Motto „Generation Zukunft“ starteten der Landesjugendring NRW, das Paritätische Jugendwerk NRW, AGOT NRW und die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW einen Figurenwettbewerb für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 27 Jahren. Kinder und Jugendliche aus NRW sollten Holzfiguren zu den Themen „Bildung und Arbeit“, „Mitbestimmung“, „Kinder- und Jugendkultur“, „Jugendarmut“ und Integration“ frei gestalten. In Düsseldorf haben sich mehrere Jugendverbände an dem Wettbewerb beteiligt und ihre Ideen „auf Figur“ gebracht. Beim Weltkindertag wurden einige Figuren vorgestellt und weitere vor Ort von Kindern und Jugendlichen gestaltet.



Weltkindertag

Über 25 verschiedene Verbände und Vereine haben sich im Bereich der freien Träger und der Jugendverbände am 19. September am Rheinufer getummelt und ein buntes und vielfältiges Programm für unsere Besucherinnen und Besucher zusammengestellt. Spiel, Spaß, Sport und Aktionen standen neben Informationen von und über die Vereine im Zentrum des Geschehens.

Allen Kleinen, Großen und Junggebliebenen wurde die Möglichkeit geboten, in einer echten Kothe Stockbrot über Lagerfeuer zu rösten, Kisten zu erklettern, die Himmelsleiter zu erstürmen, zu malen oder zu spielen und sich im Aerotrimm um die eigene Achse zu drehen. Wieder gesellten sich neue Verbände und Einrichtungen zur Gruppe der Freien Träger, wie z. B. die Naturfreundejugend, Flingern Mobil e.V. und die Adventjugend, um nur einige zu nennen.

Der Spieleparcours aller beteiligten Jugendverbände wurde in diesem Jahr von den Kindern besonders gut angenommen. Leuchtend rote riesige Luftballons zeigten den Kindern den Weg zu den einzelnen Spielstationen. Dort konnten die Kinder Teller drehen, Riesenseifenblasen zaubern, Swinggolf spielen, löschen lernen oder bekamen gezeigt, welche Knoten wie geknüpft werden.





2. Düsseldorfer Jugendmedientage

In diesem Jahr nahmen wieder 120 Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren aus Düsseldorf und Umgebung an den 17 verschiedenen Workshops rund ums Thema Medien teil. Sie gestalteten am 6. und 7. November ihre eigenen Websites, drehten und schnitten ihre eigenen Videos, lernten, was dazu gehört, wenn man ein gutes Foto schießen und bearbeiten möchte, erfuhren wie sie Musik bearbeiten und mastern können und produzierten eine eigene Radiosendung. Neben den klassischen technischen Medien haben wir in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Das Angebot reichte von Flyer-Layout über einen Moderationsworkshop, Online-journalismus beim Düsseldorfer Internetportal Youpod bis hin zu einer Schreibwerkstatt.

Kooperationspartner für die Workshops waren Euroweb Internet GmbH, die Stadtwerke Düsseldorf, Goyya, das Haus Spilles, Multi-MediaManns, art work shop und das Internetportal Yougle.



Am Samstagabend fand zudem die Preisverleihung des **Düsseldorfer Jugendfotopreises** statt. Über 70 Fotos wurden von Jugendlichen im Alter von 14 bis 25 Jahren unter dem Motto „AlltagsHinGucker – werde ein Weltstadt-WegGucker und zeig' uns DEIN 'Dorf'“ in drei Kategorien im Vorfeld der Jugendmedientage eingesandt. Eine vierköpfige Jury wählte die schönsten Bilder aus. Am Samstagabend

wurden die Fotos ausgestellt und die schönsten prämiert. Durchs Programm führten einige sehr aufgeregte Mädchen, die gerade erst im Moderationsworkshop ihr neues Handwerk gelernt hatten. Sie wurden durch die Gruppe „Licht und Ton“ von den Jugendmedientagen ins rechte Licht gerückt.

Weitere Informationen zum Jugendfotopreis und den Jugendmedientagen sowie alle Resultate gibt es unter www.duesseldorfer-jugendmedientage.de.





Modul Jugendverbandsarbeit im Jugendinformationszentrum zeTT

Seit einigen Jahren bietet der Jugendring im Rahmen des Projektes „Jugendverbände stärken“ einmal in der Woche das Modul „Jugendverbandsarbeit“ im zeTT an. Jeden Dienstagnachmittag stand Linn Schulte vom Jugendring für die Besucherinnen und Besucher des zeTT zur Verfügung und beantwortet Fragen rund um das Thema Jugendverbandsarbeit. Egal ob es darum geht, sich über die einzelnen Jugendverbände zu informieren, jemand sich selbst in einem der Verbände engagieren möchte oder einfach die richtige Freizeit für die nächsten Ferien sucht – hier gibt es die gebündelten Informationen der Jugendverbandsarbeit und deren vielfältige Ferienangebote.

Im letzten Jahr konnten wir das Angebot erweitern. Das neue Projekt „Internetportal Youpod“, das seit Sommer 2010 die Arbeit aufgenommen hat und beim Jugendring angesiedelt ist, trifft sich einmal in der Woche im zeTT zu offenen Redaktionssitzungen, zu denen alle Jugendlichen, die Interesse an einer Mitarbeit am neuen Jugendinternetportal haben, eingeladen sind. Diese Sitzungen wurden neben der hauptamtlichen Kollegin von Youpod auch von Linn Schulte betreut. An den Sitzungen nehmen unter anderem einige Jugendliche aus Jugendverbänden teil, die die Möglichkeit nutzen, von Aktionen und von Freizeiten aus ihren Verbänden auf der Website zu berichten.

Juleicakalender

Auch für das Jahr 2010 wurde wieder ein Kalenderflyer für Jugendliche erstellt der einmal zusammengefasst in Scheckkartengröße ins Portemonnaie oder in die Hosentasche passt. Da im Sommer die Beantragung der Juleica in NRW auf ein Onlineverfahren umgestellt wurde und wir 2011 als Projekt selber eine Juleica-Schulung auf die Beine stellen wollen, haben wir eine kleine Juleica-Grundinfo auf die Deckseite des Kalenders gepackt.



Perspektiven 2011

2011 möchten wir mit unseren bewährten Veranstaltungen an die alten Erfolge anknüpfen. Das Verbandszeug bietet wieder eine große Variationsbreite von Veranstaltungen zur Qualifikation ehrenamtlicher Jugendleiterinnen und Jugendleiter an. Wir werden weitere Honorarkräfte aus Jugendeinrichtungen und interessierte Jugendliche ansprechen, um ihnen einen zusätzlichen Zugang in die Jugendverbandsarbeit zu eröffnen. Erhalten bleiben auch die Düsseldorferbörse, das Düsseldorf-Internetportal, die Zusammenarbeit mit dem zeTT, der Social Day, die Jugendmedientage und natürlich der Weltkindertag.



Besonderes Augenmerk werden wir 2011 auf den Bereich JugendleiterInnen-Grundausbildung legen. Das Projekt wird eine eigene Juleica-Schulung in Modulen anbieten. Die Schulungsreihe wendet sich vor allem an die Jugendlichen aus Vereinen, die lokal angebunden sind und somit keinen Zugang zu Ausbildungsmöglichkeiten von Landesverbänden haben. Besonderes Augenmerk werden wir auf die Schulung von Jugendlichen aus MigrantInnenverbänden legen und ihnen neben einer umfassenden Grundausbildung die Möglichkeit geben, einen Einblick in die Strukturen der staatlichen Jugendförderung und den Voraussetzungen für eine staatliche Förderung zu erhalten. Zusätzlich zur Grundausbildung werden wir vor den Sommerferien einen Crashkurs für die kurzentschlossenen Helferinnen und Helfer machen, die noch keine Möglichkeit hatten, an einer Juleica-Grundausbildung teilzunehmen, aber gerne im Sommer als Helferin und Helfer mit auf eine Freizeit fahren möchten.



Fanprojekt Düsseldorf

Das Fanprojektjahr 2010 war qualitativ und quantitativ erfolgreich. Diverse Veranstaltungen und Veränderungen in der Fanszene prägten die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fanprojektes. Auf einige Veranstaltungen und inhaltliche Veränderungen werden wir in diesem Bericht eingehen. Besonders erwähnenswert ist, dass das Projekt in diesem Jahr für seine gute Arbeit das Qualitätssiegel der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) verliehen bekam.

Seit September 2010 verstärkt Benjamin Belhadj die pädagogische Arbeit des Fanprojektes. Seine Arbeitsstelle umfasst 26 Stunden mit den Schwerpunkten U18- Arbeit und Betreuung der Ultra-Szene. Zum Ende des Jahres hat uns Stefanie Horst aus persönlichen Gründen verlassen, an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Die halbe Stelle wird ab 2011 wieder von einer weiblichen Mitarbeiterin (Linn Schulte) übernommen. Neben den drei hauptberuflichen Mitarbeitern unterstützen derzeit die vier Honorarkräfte Ingo Brücken, Torsten Ziegs, Michael Diekert und David Kurr die Arbeit des Fanprojektes. Um die Arbeit stetig weiter zu entwickeln, nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes gemeinsam mit Trägervertretern des Jugendringes am Fundraising-Projekt für den Jugendring Düsseldorf teil.

Darüber hinaus wurden inhaltlich geprägte Fortbildungen erfolgreich besucht wie die Reihe: „Gewalt bewegt – Wege aus der Gewalt“ – Psychomotorische Gewaltprävention im Arbeitsfeld Aufsuchende Sozialarbeit mit Fußballfans. Hinzu kam eine Reihe zum Thema „Täter-Opfer-Ausgleich“, organisiert von der Stelle für Gewaltprävention der Landeshauptstadt Düsseldorf. Beide Fortbildungsreihen sollen direkt in die Fanprojektarbeit 2011 einfließen und sich positiv auf die Arbeit mit dem jugendlichen Klientel auswirken. Als große neue Herausforderung für die Arbeit mit Fans war der beginnende Dialog mit der Landes- und Bundespolizei in Düsseldorf. Den Auftakt machte im Frühjahr 2010 ein runder Tisch mit Fanvertreterinnen, Fanvertretern und Mitarbeitern der Bundespolizei im

Tulip Inn Hotel in Düsseldorf. Dort bestand für Fans die Möglichkeit immer wieder auftretende Probleme bei den Anreisen mit der Bundesbahn zu Auswärtsspielen anzusprechen. Es folgte eine Tagung in Hannover mit dem Titel „Kommunikation schafft Sicherheit“ und ein Seminar der Gewerkschaft der Polizei (GDP) mit Vertreterinnen und Vertretern von Fanprojekten aus Nordrhein-Westfalen, Einsatzleitern, Hundertschaftsführern und Mitarbeitern der Landespolizei. Bei allen drei Veranstaltungen stand die Kommunikation der Beteiligten im Mittelpunkt und die konkrete positive Veränderung für alle Beteiligten vor Ort. Durch die Mitarbeit der Fanprojektarbeiterinnen und Fanprojektarbeiter im Arbeitskreis „Sport und Sicherheit“ der Landeshauptstadt Düsseldorf und den regelmäßig stattfindenden Verkehrs- und Sicherheitsbesprechungen konnten gemeinsam mit der Fanbetreuung und dem Organisationsleiter von Fortuna Düsseldorf einige positive Veränderungen für Fans erreicht werden. So werden Gästefans bei sogenannten Sicherheitsspielen nicht mehr über den Hauptbahnhof, sondern über den Flughafenbahnhof zum Stadion begleitet. Durch diese Fantrennung bei Derbys, wie z. B. gegen den Nachbarn aus Duisburg, konnten Ausschreitungen verhindert und der Treffpunkt „Kastanie“ entschärft werden. Durch die gute Zusammenarbeit und Kommunikation aller Beteiligten, kam es zu keinerlei Problemen bei den Ultra-Märschen nach Heimspielen. In Zusammenarbeit mit Fortuna Düsseldorf und dessen Fanbetreuung konnte eine Stadionverbotskommission gegründet werden, in der auch das Fanprojekt mitarbeitet. Ein wesentliches Ziel ist es, allen Betroffenen ein Anhörungsrecht einzuräumen und aus Sicht der pädagogischen Fanarbeit den Fans die Möglichkeit eines „Täter-Opfer-Ausgleichs“ anzubieten.

Die selbstverwaltete Kurve, betreut von Mitgliedern des Supporters Clubs Düsseldorf (SCD) und den Ultras Düsseldorf (UD), unterstützt durch das Fanprojekt und der Fanarbeit von Fortuna, wurde so zum bundesweiten Erfolgsmodell. Die viel beschworene Selbstregulierung der Fanszene greift und Fans sind bereit Verantwortung zu übernehmen. So konnte auch der Fanstand hinter dem Block 42 bestehen bleiben, der von Fußballfans selber organisiert wird. Leider waren unsere Bemühungen, ein Fanhaus/Container für Fans in

der Nähe des Stadions zu schaffen, nicht von Erfolg gekrönt. Trotz diverser Gespräche gemeinsam mit dem Fanbeauftragten von Fortuna Düsseldorf mit Stadtvertretern und der Betreibergesellschaft konnte kein geeigneter Platz gefunden werden. Für 2011 sollen weitere Versuche gestartet werden. Dass Fußballfans erfolgreich planen und mitgestalten können, zeigt das Beispiel der Faninitiative „Stonn op“. Ein Bündnis aus allen Fanorganisationen überzeugte die Verantwortlichen der Stadt Düsseldorf, dass die Fankurve von Sitzplätzen in eine Stehplatzkurve umgebaut wurde. Neben der noch besseren Stimmung und der erweiterten Bewegungsmöglichkeit für die Zuschauer profitierten auch der Verein und die Stadt von dem Modell, indem sie die Kosten für zerstörte Sitzschalen einsparen. Vor allem Auswärtsfans zerstörten immer wieder ganze Sitzplatzreihen und verursachten so einen großen Schaden. Bemerkenswert ist auch der Umstand, dass die Verantwortlichen der Fortuna und Arena-Betreibergesellschaft im Heimstehplatzbereich auf einen Zaun zum Innenraum verzichtet haben. Sicherlich auch ein positives Entgegenkommen und ein Vertrauensvorschuss für die Fans der Fortuna.

Für die inhaltliche Arbeit ist nach wie vor das Fan-Café im Haus der Jugend auf der Lacombletstraße 10 das wesentliche Standbein der Fanprojektarbeit. Im Jahr 2010 war das Fan-Café an 88 Tagen Treffpunkt für verschiedene Fangruppierungen. Dies ist eine Steigerung zu 2009 um zehn Tage, zu 2008 um acht Tage und zu 2007 um sechs Tage. Ein Grund für die Steigerung war unser WM-Fancafé-Sonderprogramm, das allerdings nur bescheiden angenommen wurde. Regelmäßige Aktivitäten im Café waren u. a. Freizeitgestaltung wie z. B. DSF-Montagsspiele im TV (2. Liga) schauen oder Dart, Playstation, Kicker, Wii, Tischtennis spielen, Fußball-Treff (17 Mal) auf dem DSC-Platz, Fan-Versammlungen, Diskussionsabende mit Fans, dem Fortuna-Vorstand, Spielern, Trainer und Vereinsfunktionären. Darüber hinaus diente es zur Erstellung von Transparenten und Fanfahnen. Das Café im Haus der Jugend hat sich als Ort bewährt, in dem Fortunafans in direkten Kontakt zur Mannschaft und Vereinsfunktionären treten konnten.

Geöffnet ist das Café immer montags vom 18 bis 22 Uhr, donnerstags von 17 Uhr bis 19.30 Uhr (U18-Club) und 20 bis 22.30 Uhr (Ultra-Treff). Der Fantreff wurde 2010 von über 4.500 Besuchern

aufgesucht. Der Mädchenanteil betrug etwa 13,5 Prozent der Gesamtbesucher. Bei unserem U16-Treff gab es im zweiten Jahr des Angebots einige Änderungen. So wurde die Altersgrenze hochgesetzt: Aus dem U16- ist ein U18-Club geworden. Die Gründe sind vielfältig: Zum einem haben wir bemerkt, dass jüngere Fortuna-Anhänger den teilweise weiten Weg (besonders im Winter) nicht auf sich nehmen. Um dies zu kompensieren haben wir die Altersgrenze nach oben verschoben, damit auch das bereits vorhandene Publikum die Chance hatte, weiterhin unser Angebot wahrzunehmen. Zum anderen standen wir im engen Austausch mit anderen Fanprojekten und tauschten Erfahrungen aus, sowohl was U16-Clubs als auch U18-Clubs angeht. Das Resultat war, dass die Fanprojekte, die ebenfalls die Grenze hochsetzten, mehr Kontinuität in ihre Arbeit bringen konnten. Glücklicherweise konnte der U18-Club im Jahr 2010 einen Zuwachs an jüngeren Besuchern verbuchen. Gründe dafür können die Vielfalt und die Attraktivität der Angebote sein sowie die Tatsache, dass sich diese Einrichtung immer weiter etabliert. Im Allgemeinen werden die Angebote wie Fußball spielen und die Auswärtsbusse gut bis sehr gut angenommen.

So konnten wir allein im zweiten Halbjahr 2010 drei Auswärtsfahrten für junge Leute anbieten und die Nachfrage, insbesondere für weite Auswärtsspiele, steigt immer mehr. Je nach Spieltag nahmen zwischen 24 und 44 Jugendliche an unseren pädagogisch betreuten Auswärtsfahrten teil. Mit der U18-Gruppe haben wir auch an einer Malaktion des Düsseldorfer Appells gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus teilgenommen. An zwei Nachmittagen konnten die Jugendlichen zum Thema „Düsseldorf – Deine Stadt“ eine Plakatwand legal besprühen. Für das Jahr 2011 ist geplant, den U18-Club in die NRW-Liga zu integrieren. Dies ist ein Hallenturnier der NRW-Fanprojekte, bei dem neben dem sportlichen Ehrgeiz seine Stadt zu vertreten, vor allem das freundschaftliche und faire Miteinander gegenüber anderen, möglicherweise „verhassten“ Mannschaften zu fördern. Ebenso sollen endlich auch Auswärtsfahrten in weiter entfernte Städte angeboten werden. Somit wird man auch neben dem Fußballspiel der geliebten Mannschaft kulturelle Angebote machen können, was auch eine bessere Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen gewährleistet. Ziele für das kommende Jahr sind eine höhere Zahl an Stammesbesucher und das Erreichen eines höheren Bekanntheitsgrades bei den Jugendlichen.



Als weiteren Schwerpunkt hat sich der pädagogische Fan-Brunch (fünf Mal) vor Fortuna-Spielen erwiesen. An neun Spieltagen öffnete das Fancafé nach den Heimspielen und zählte im Schnitt über 50 Jugendliche. Das Fancafé öffnet auch vor oder nach Fortuna-Spielen (wenn es der Terminplan zulässt), um den Großteil der organisierten Fanszene aus der Altstadt fern zu halten, und bietet ein attraktives Programm (im Haus der Jugend) an. Der am stärksten besuchte Tag im Haus der Jugend war der 6. September 2010. An diesem Tag organisierten die Ultras Düsseldorf mit Hilfe des Fanprojektes und der Knochenmarkspenderzentrale eine Typisierung zur Blutstammzellspende. An die 900 Fortunafans folgten dem Aufruf. Hier zeigten die Mitglieder der Ultra-Szene, stellvertretend für einige andere positive Veranstaltungen, das enorme soziale Potenzial, das in ihnen steckt. Fußballfans werden oft nur auf einige negative Dinge reduziert. Die vielen sozialen und positiven Dinge ihrer Fankultur kommen dabei oft zu kurz.

Am 20. Februar 2010 veranstaltete das Fanprojekt Düsseldorf in Kooperation mit der Jungen Aktionsbühne (JAB) und den Ultras Düsseldorf im Haus der Jugend ein Konzert. Mehrere Bands („Jay Jay“, „Die 40 Räuber“, „Der Neue Westen“), die alle aus dem Ultra-Umfeld kommen, spielten für die Ultras und die Veranstaltung war ausverkauft. Bild



Ein wichtiger Bereich war die „aufsuchende Arbeit“. Fan-Begleitung bei Heim- (30 Mal) und Auswärtsspielen (18 Mal) war regelmäßiger Standard der Präventionsarbeit des Fanprojektes. Hierbei wurden auch Spiele der Zweiten Mannschaft von Fortuna Düsseldorf, die in der Regional-Liga West spielt, begleitet und betreut.

2010 ist es auch wieder gelungen, alle relevanten Fangruppen von Fortuna Düsseldorf mit dem Fantreff bzw. dem Fanprojekt anzusprechen. Regelmäßige Besucherinnen und Besucher sind neben den Ultras auch die organisierten Fanclubs, die sich im Arbeitskreis Fanarbeit (AK) zusammengeschlossen haben. Sie treffen sich jeden



zweiten Monat im Haus der Jugend. Im Arbeitskreis Fanarbeit sind über 600 Fortuna-Fans von ca. 40 Fanclubs organisiert. Regelmäßige Talkrunden mit Fortuna Spielern und Offiziellen des Vereins gehörten zum Programm. Darüber hinaus organisiert der Arbeitskreis Feste und Fußballturniere, an denen das Fanprojekt regelmäßig teilnimmt. Eine weitere Säule ist der Supporters Club Düsseldorf (SCD) mit ca. 1.500 Mitgliedern. So organisierte der SCD mehrere Veranstaltungen im Fan-Café. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fanprojektes wurde eine Busfahrt zum Länderspiel nach Belgien organisiert. Höhepunkt war das gemeinsame Sommerfest im Haus der Jugend mit über 300 Besuchern. Im zweiten Halbjahr eröffnete der Supporters Club einen eigenen Fanladen in der Nähe des Haus der Jugend. Seitdem orientieren sich die älteren Fans der Fortuna mehr dorthin, sodass wir unseren Schwerpunkt auf die Jugendarbeit durch den U18-Club erweitern konnten. Fanprojektziel ist es, die Kommunikation zwischen den einzelnen Fangruppen zu verbessern. Durch die verstärkte Kommunikation soll zum einen der Zusammenhalt der Fortuna-Fans gefördert, zum anderen die Konfliktbereitschaft gesenkt werden. Diverse Treffen mit SCD, AK, Stehplatzinitiative „Stonn op“, UD und der Fanbetreuung von Fortuna Düsseldorf (zwei Fanbeauftragte) fanden statt. Der SCD würde gerne mit den organisierten Fanclubs zu einer großen Fanorganisation verschmelzen. Die Fanclubs sehen nicht unbedingt diese Notwendigkeit und wollen weiter eigenständig bleiben. Das Fanprojekt versuchte zu vermitteln. Außerdem fanden Gespräche darüber statt, wie die selbstverwaltete Kurve nach dem Umbau der Stehplatzkurve funktionieren kann. In diesem Zusammenhang wurde überlegt, wie ein neuer Fanstand (Fananlaufstelle in der Arena) in die zukünftige Kurve integriert werden könnte. Ein Fanhaus oder Räumlichkeiten für Fans in oder an der Arena finden sich derzeit nicht oder lassen sich nicht verwirklichen. Die organisierte Fanszene hätte gerne ein Fanhaus in der Nähe der Arena.

Im Sommer veranstaltete die Sportstadt Düsseldorf, wie immer in der letzten Ferienwoche, täglich von 13 bis 19 Uhr, ein großes Sportcamp (Olympic-Adventure-Camp, kurz: OAC) für Kinder und Jugendliche auf dem Apolloplatz und unter der Rheinkniebrücke. Insgesamt wurden wieder mehr als 40 Trend- und Bewegungssportarten angeboten. An den Aktionstagen organisierten die Mitarbeiter des Fanprojektes Streetsoccer-Turniere und einen freien Fußballkick für Kinder und Jugendliche aus Düsseldorf und der Umgebung. Das OAC sollte den Jugendlichen die Möglichkeit bieten, in den großen Sommerferien an verschiedenen Sportarten teilzunehmen und sie auszuprobieren. Bei den erlebnispädagogischen Sportarten standen der Teamgeist und eigene Grenzerfahrungen im Mittelpunkt. Insgesamt wurden in dieser Woche über 50.000 Kinder und Jugendliche durch das Programm angesprochen.

Am 19. September 2010 machte die NRW-Streetsoccer-Tour im Rahmen des Weltkindertages in Düsseldorf halt. Diverse Spiel-, Sport- und Bastelangebote waren zwischen dem NRW-Landtag und dem Burgplatz in Düsseldorf aufgebaut. Bei schönem Wetter waren die beiden Soccer-Courts des Fanprojektes gut besucht. Die NRW-Fanprojekte konnten sich gut präsentieren und die Arbeit des



Fanprojekts vor Ort konnte sich in der Düsseldorfer Jugendhilfeszene gut platzieren. Aber auch die Jugendlichen kamen nicht zu kurz. So entstanden immer wieder verschiedene interkulturelle Teams, die Spaß am Fußball hatten. Gewonnen hatten alle Kinder und Jugendlichen, die an diesem Tag mitgespielt haben.

Traditionell gab es im Herbst im Rahmen der Football-Against-Racism-in-Europe-(FARE)-Woche einen inhaltlichen Schwerpunkt. Diverse Veranstaltungen und jugendpolitische Fahrten organisierte das Fanprojekt oder beteiligte sich an Kooperationsveranstaltungen.

Als Beispiele seien genannt: Eine Tagesfahrt zum ehemaligen Durchgangslager und Erinnerungszentrum Westerbork (NL), der Besuch der Gedenkstätte Buchenwald im Rahmen einer Auswärtsfahrt nach Aue, einen Vortrag und Diskussionsabend mit dem Autoren Jonas Gabler zum Thema Ultras, Politik und Rechtsextremismus beim Fußball. Mit Unterstützung der Mahn- und Gedenkstätte der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde für Jugendliche ein alternativer Stadtrundgang durch Düsseldorf mit dem Schwerpunkt NS-Zeit durchgeführt.

Der SCD organisierte einen Vortrag im Haus der Jugend zum Thema „Das Versteckspiel – Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und rechten Gruppen“. Darüber hinaus gab es eine gemeinsame Veranstaltung mit PULS, dem schwul-lesbischen Jugendzentrum: Diskussion zum Thema Homophobie im Fußball – „Was muss vor Ort konkret passieren?“

Im Herbst 2010 kam es zu mehreren Konflikten in der Fanszene zwischen einigen Hooligans und der Gruppe Ultras. Es sind Aufkleber erstellt und verteilt worden mit dem Slogan „Bushwhackers Düsseldorf, Politik bleibt draußen!“ und „Block 42“, wobei das Ultra-Logo mit einem Fadenkreuz überdeckt wurde. Es ging bis zu körperlichen Attacken der Hooligangruppe gegenüber jüngeren Ultras. Neben Gruppenprozessen, wer zum Beispiel im Stadion „das Sagen“ hat, ist es sicherlich auch ein Zeichen dafür, dass rechtes Gedankengut nach wie vor bei einigen Teilen der Fanszene eine Rolle spielt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchten durch Kommunikation die Situation zu entschärfen.

Zum Ende unseres Berichtes sei noch erwähnt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch diverse Spiele der Zweiten Mannschaft von Fortuna Düsseldorf betreuten. Insbesondere die vielen Sicherheitsgespräche nahmen einen größeren Zeitaufwand in Anspruch. Glücklicherweise hat sich die Situation ein wenig entspannt und der Aufwand konnte für uns verringert werden. Trotzdem kann es vorkommen, dass Spiele gleichzeitig stattfinden und so Personal aufgeteilt werden muss. Das Fanprojekt ist, wie bereits erwähnt, fester Bestandteil der regelmäßig tagenden Arbeitsgruppe Sport und Sicherheit, die dem kriminalpräventiven Rat der Stadt Düsseldorf angeschlossen ist. Es besitzt einen Beirat mit Vertretern der Stadtverwaltung, Kommunalpolitik, Polizei, Fortuna Düsseldorf und deren Fanvertretern. Geleitet werden die Sitzungen durch den Vorsitzenden des Jugendringes und dessen Geschäftsführer. Neben der inhaltlichen Begleitung der Fanprojektarbeit sollen auch Fans die Möglichkeit erhalten, mit ihren Wünschen und Anregungen sich direkt an die teilnehmenden Stadtvertreter zu wenden. Die letzte Sitzung des Beirates fand im Sommer 2010 statt und die nächste Sitzung wird im Februar 2011 zusammenkommen.





„Düsseldorf – EinWandfrei“

Das Graffiti-Schlichtungsprojekt „Düsseldorf – EinWandfrei“ wurde zum 1. Februar beim Jugendring gestartet. Das Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, der Problematik illegaler Graffiti in Düsseldorf entgegenzuwirken. Dies geschieht vorrangig dadurch, dass die von der Polizei ermittelten und geständigen jugendlichen und heranwachsenden Graffiti-Sprayer (14 bis einschließlich 20 Jahre alt) den von ihnen verursachten Schaden im Rahmen des Projektes selber wieder beseitigen können. Sie bekommen hierfür kostenlos alle notwendigen Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt und werden fachgerecht angeleitet. Nach erfolgreicher Projektteilnahme stellt die Staatsanwaltschaft in der Regel das Strafverfahren ein, zudem können die oftmals immensen Schadensersatzforderungen abgewendet werden. Von dieser außergerichtlichen Schadensabwicklung profitieren somit nicht nur die jungen Sprayerinnen und Sprayer, sondern auch die durch Graffiti geschädigten Personen, Unternehmen und Behörden. Weitere Vorteile ergeben sich durch eine Entlastung der Straf- und Zivilgerichte sowie durch die präventive Wirkung, die weitere Sachbeschädigungen durch Graffiti verhindern kann. Die Finanzierung des Projektes erfolgt vordergründig über die Stadt Düsseldorf, Bußgeldzuweisungen durch die Gerichte und Spenden ergänzen die Finanzierung. So hat sich beispielsweise „Haus und Grund Düsseldorf und Umgebung“ an der Finanzierung eines Fahrzeuges für das Projekt beteiligt.



Im Projekt wird generell die Vielschichtigkeit des Graffiti-Phänomens berücksichtigt. Auch die in der Regel zahlreichen Motivationen der Sprayerinnen und Sprayer werden in jedem Einzelfall erörtert, um hierbei einen effektiven und nachhaltigen Prozess mit den Jugendlichen beginnen zu können. Besonders die oftmals kreativen Interessen der Sprayerinnen und Sprayer werden dabei vordergründig als Ressource betrachtet und nicht als Defizit. Dabei werden Möglichkeiten aufgezeigt, die kreativen Interessen in „legale Bahnen“ zu lenken. Dennoch wird auch klar aufgezeigt, dass illegale Graffiti den Straftatbestand der Sachbeschädigung erfüllen und welche Nachteile hieraus resultieren. Gerade die jüngeren Sprayer/-innen, die sich erstmalig an Graffiti versucht haben, empfinden ihre Tat oftmals nicht als Sachbeschädigung. Hierfür wurden



im bisherigen Projektverlauf im Wesentlichen zwei Ursachen sichtbar. Zum einen gibt es dermaßen viele Graffiti im Stadtbild, dass sie nicht davon ausgehen, einen Normbruch mit Graffiti zu begehen (entspricht auch der sogenannten „Broken-Windows-Theorie“). Zum anderen ist ihnen nicht bewusst, wie enorm aufwendig sich eine Graffiti-Beseitigung gestalten kann und wie viel Arbeit und Kosten hier für die Geschädigten entstehen können. Meistens wird davon ausgegangen, dass sich die Graffiti innerhalb weniger Minuten wegwischen oder leicht überstreichen lassen. Während der Schadensbeseitigung entsteht dann bei den Jugendlichen oftmals großes Erstaunen über den Aufwand und ein Umdenken ist erkennbar. Durch diesen Umstand kann unter anderem eine präventive Wirkung erzielt werden. Aber auch durch Gespräche zwischen den Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmern und den Geschädigten oder auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern (die sich während der Schadensbeseitigung auf der Straße zu Wort melden) erfahren die Jugendlichen, dass man Graffiti auch aus anderen Perspektiven betrachten kann. Das Projekt richtet sich daher auch vorrangig nicht an Wiederholungstäter und hartnäckige Sprayerinnen und Sprayer, die ganz bewusst Schäden durch Graffiti erzeugen und mit pädagogischen Mitteln nicht mehr zu beeinflussen sind.

Bevor mit der eigentlichen Fallarbeit begonnen werden konnte, stand jedoch ein umfangreicher Implementierungsprozess an, bei dem zunächst die Verfahrenswege mit Polizei und Staatsanwaltschaft festgelegt werden mussten. Dabei konnte ein erfreulich unbürokratischer Ablauf entwickelt werden, welcher vor allem auch dem Beschleunigungsgrundsatz im Jugendstrafrecht gerecht wird (schnelle Konsequenz auf die erfolgte Tat). Da die Ermittlungen von Graffiti-Straftätern durch die sachbearbeitende Dienststelle für Jugendstraftaten der Polizei in Düsseldorf erfolgt, wird dort nun bereits während der Vernehmung geklärt, ob die geständigen Täter an einem aktiven und freiwilligen Schadensausgleich innerhalb des Projektes teilnehmen wollen. Erfolgt eine Einwilligung, wird seitens der Polizei telefonischer Kontakt zur Staatsanwaltschaft aufgenommen. Erteilt diese ihre Zustimmung zur Projektteilnahme, wird von der Strafverfolgung bis auf weiteres abgesehen und der Vorgang von der Polizei ohne Umwege über die Staatsanwaltschaft an den Jugendring weitergeleitet. Hier erfolgt dann schnellstmöglich eine Kontaktaufnahme zu den Tätern und auch den Geschädigten. Dabei werden zunächst die Möglichkeiten der Schadensbeseitigung erörtert, sollte der Schaden bereits durch den Geschädigten beseitigt worden sein, werden die Möglichkeiten einer Ausgleichsleistung erörtert. So kann beispielsweise der Fall eintreten, dass die Jugend-



lichen ein Fahrzeug der Rheinbahn bemalt haben und im Gegenzug ein mit Graffiti versehenes Traffohaus streichen oder reinigen. Alternativ ist eine Projektteilnahme auch durch richterliche Weisung möglich. Dieser Fall kann eintreten, wenn Jugendliche bei der polizeilichen Vernehmung noch nicht geständig waren, im Rahmen der gerichtlichen Hauptverhandlung aber ein Eingeständnis erfolgt.

Um die Schadensbeseitigungen generell durchführen zu können, mussten hier zunächst umfangreiche fachhandwerkliche Kenntnisse erworben werden, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zumindest annähernd auf einem professionellen Niveau anleiten zu können. Da Graffiti sich oftmals auf bereits gestrichenen oder lackierten Flächen befinden (z. B. Häuserwände oder Türen), werden hier vorrangig Malerarbeiten notwendig, da die speziellen Graffiti-Reinigungsmittel auch die unter dem Graffiti befindlichen Farben oder Lacke entfernen würden. Ein einfaches Überstreichen der Graffiti ist jedoch auch nicht möglich, da diese entweder sofort durchschimmern würden oder die Gefahr besteht, dass die Graffiti-Lacke darunter nach einer gewissen Zeit abblättern und somit wieder zum Vorschein kommen. Die geeigneten Verfahren mussten deshalb zunächst in Erfahrung gebracht werden. Aber auch die Reinigungsverfahren bei Graffiti auf anderweitigen Untergründen sind enorm vielfältig und von Fall zu Fall sehr unterschiedlich. Um hierbei einen Überblick zu erlangen, stellte sich eine Hospitation bei dem Projekt Graffiti München (ProGraM) sehr hilfreich dar, wo intensive Einblicke in die erfolgreiche Arbeit des seit 2001 bestehenden Projektes gewonnen werden konnten. Auch strukturell dient das Münchner Projekt als Vorlage für das hiesige Projekt.

Neben den strukturellen und fachlichen Aspekten galt es, weitere Kooperationspartner für das Projekt (neben Stadt, Polizei und Staatsanwaltschaft) zu gewinnen. Diese sind mittlerweile:

- Haus und Grund Düsseldorf und Umgebung
- Bahn AG
- Rheinbahn AG
- Düsseldorfer Stadtwerke
- Städtische Wohnungsbaugesellschaft
- Telekom
- Deutsche Post
- Flughafen Düsseldorf
- Awista
- Rhenus Logistik
- EuroTex Textilverwertung

Die Kooperationspartner erleiden häufig Schäden durch Graffiti und haben sich bereit erklärt, den Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmern die Chance der Wiedergutmachung einzuräumen.

Nach dem Abschluss der Implementierungsphase konnte mit der eigentlichen Fallarbeit begonnen werden. Nach einem etwas längeren Anlauf hinsichtlich der Fallzuweisungen ab Mitte des Jahres gab es mit zunehmender Routine auch zunehmende Fallzahlen. So wurden dem Projekt bis zum Jahresende 18 Teilnehmer zugewiesen (alle männlich), die insgesamt einen Sachschaden von deutlich über 20.000 Euro verursachten. Der Schaden verteilte sich dabei auf 25 geschädigte Unternehmen, Behörden und Privatpersonen. Von allen Projektteilnehmern konnten dabei bisher zehn Teilnehmer ihre Schäden vollständig beseitigen oder eine Ersatzleistung erbringen. Bei den übrigen Teilnehmern wurden zum großen Teil ebenfalls schon Leistungen erbracht, jedoch konnten hierbei noch nicht alle Schadensfälle abgearbeitet werden. Besonders der frühe Winter einbruch stoppte den Abschluss einiger Fälle. Auch generell ist die Graffiti-Beseitigung an gute Witterungsbedingungen geknüpft, da sowohl Reinigungs- wie auch Farbmaterialien in der Regel nicht unter 5 Grad plus angewendet werden können.

Erfreulich stellte sich im bisherigen Projektverlauf dar, dass alle kontaktierten Geschädigten einer Wiedergutmachung des Schadens durch die Projektteilnehmer zustimmten. Bei einigen Geschädigten war zunächst viel Überzeugungsarbeit notwendig, letztendlich konnte aber bei den bereits abgeschlossenen Arbeiten die volle Zufriedenheit bei ausnahmslos allen Geschädigten erreicht werden. Somit konnte hierbei das Strafverfahren eingestellt und mögliche Schadensersatzforderungen vermieden werden. Bei den noch offenen Fällen zeichnet sich ebenfalls bereits ein positiver Verlauf ab. Auch in der Öffentlichkeit und bei Fachleuten aus den Bereichen der Jugendhilfe und der behördlichen Strafverfolgung konnte ein großes Interesse am Projekt erzielt werden und es gab zahlreiche positive Rückmeldungen. Aber auch die jungen Projektteilnehmer und deren Eltern zeigten sich sehr dankbar und erkannten, dass sich hier die Chance bot, negative Folgen aus der Straftat mit vergleichsweise geringem Aufwand abzuwenden.

Somit zeigte sich insgesamt, dass die konzeptionellen Überlegungen für das Projekt auch in der Praxis vollumfänglich umsetzbar sind. Für das kommende Jahr ist daher die Fortführung nach dem gleichen Schema geplant, wobei sich hinsichtlich der Anzahl der Fallzuweisungen sicherlich noch eine deutliche Erhöhung ergeben kann, wenn diese gleichbleibend hoch sind wie im letzten Quartal dieses Jahres.



YOUPOD – Das Jugend- und Mitmachportal für Düsseldorf

2010 hat der Düsseldorfer Jugendring ein neues Projekt erhalten: das Düsseldorfer Jugendportal www.youpod.de. Seit Juni 2010 liefen die Vorbereitungen. Am 4. Oktober 2010 feierten wir den Launch des Portals.

Voraussetzungen

Dem Jugendring wurde die Trägerschaft des Projektes vom Jugendhilfeausschuss im März 2010 übertragen. Das Ziel lautet per Beschlussvorlage dem Portal eine starke partizipative Ausrichtung zu geben. Zwölf- bis 18-jährige Jugendliche bilden die Hauptzielgruppe. Ihnen sollen Informationen zu Jugendkulturen, Jugendszenen, Veranstaltungen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendverbänden, Sportvereinen, Gesellschaft, Politik, Medien etc. geboten werden.

Konzeptionsphase

Das Konzept wurde seit dem 1. Juni 2010 weiterentwickelt. Die Details wurden mit den Mitgliedsverbänden des Jugendringes, mit einer Jugend-Konzeptionsgruppe und Jugendeinrichtungen gemeinsam erarbeitet. Nachdem die Wünsche der Mitgliedsverbände auf der Jugendring-Vollversammlung am 30. Juni 2010 in zwei Workshops erarbeitet und festgehalten wurden, wurden alle Mitglieder außerdem zur vertiefenden Konzeption ins Jugendinformationszentrum zeTT eingeladen. Von Juli bis September arbeitete die Konzeptionsgruppe dort mit Jugendlichen aus Jugendverbänden, Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendrat und von Schülerzeitungen an dem Layout, den Themen, den Inhalten und der Arbeitsweise von Youpod.

Neben den regelmäßigen Dienstagstreffen im zeTT nahmen wir zudem Kontakt zu bereits bestehenden Medienprojekten in Düsseldorf und Umgebung auf. Erfahrungswerte wurden ausgetauscht und Kooperationen vereinbart mit: der Rezensionsredaktionsgruppe Spinxx im Kinderspielhaus an der Dorotheenstraße, dem Jugendportal auf Landesebene, www.yougle.de, der Jugendpresse Rheinland, der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Kiefernstraße und dem Jugendinformationszentrum zeTT.

In der Konzeptionsphase wurden vor allem folgende Wünsche geäußert: Übersichtlichkeit, Aktualität, Vielseitigkeit, Barrierearmut, Möglichkeit von mobilen Lösungen, großer Veranstaltungskalender. Den Jugendlichen war außerdem sehr wichtig, dass sie auf viele verschiedene Arten an dem Portal teilnehmen können. So wünschten sie sich neben der Möglichkeit, Artikel zu einem Thema zu schreiben, ebenfalls, dass sie schnell kurze Nachrichten hinterlassen können. Neben dem Erstellen von eigenem Content, wollten sie zudem ein Portal haben, auf dem sie Aktuelles und Service rund um Düsseldorf finden sowie etwas über ihre Stadt lernen können, beispielsweise Geschichtliches.



Diese Vorstellungen haben wir berücksichtigt und sind am 4. Oktober 2010 mit folgendem Konzept online gegangen:

- Name:** Das Portal Youpod ist unter www.youpod.de und unter www.jupod.de zu erreichen. Dass Youpod tatsächlich ein Portal für und von Jugendlichen in Düsseldorf ist, zeigt schon der Name: YOUPOD steht für Jugendportal Düsseldorf, wobei wir für das Wort „Jugend“ – auch auf Wunsch der Jugendlichen – den englischen Ausdruck „Youth“ verwendet haben: YOUth-PORtal Düsseldorf. Das „You“ soll verstärken, dass „du“ etwas beitragen sollst.
- Ressorts:** News (Politik, Freizeit, Sport, Kultur, Alltag), Mein Düsseldorf (Lieblingsplätze, Mein Stadtteil, Schreib' Geschichte, Wo ist das?), Life Coaching, vor Ort (Kontakte und Visitenkarten in Stadtplan- und Listenansicht).
Unter „Schreib' Geschichte“ veröffentlichen wir die Serie „Blick zurück“, in der bekannte Düsseldorfer Orte heute und früher gezeigt werden. Dafür wurde eine Kooperation mit dem Düsseldorfer Stadtarchiv eingegangen. Unter „Wo ist das?“ lernen Düsseldorferinnen und Düsseldorfer ihre Stadt noch besser kennen. Zunächst wird dort eine Detailaufnahme aus Düsseldorf gezeigt, die User können mitraten und wenige Tage später gibt es die Auflösung in Form von Umgebungsfotos und Erklärungen zu dem Ort. Der Beratungsbereich wurde auf Wunsch der Jugendlichen „Life Coaching“ genannt, da dies „nicht so von oben herab klingt“, so die Begründung.

Extras: Veranstaltungskalender, Liste mit Düsseldorfer Bands, Shoutbox (für schnelles Hinterlassen kurzer Nachrichten), Liste mit den Kandidatinnen und Kandidaten für die Jugendratswahlen bzw. später mit den Mitgliedern des Jugendrates, Stadtplan.

Design: Die Beiträge werden auf den Seiten in kleinen Kästen präsentiert, in denen Fotos und Textanreißer stehen. Die Kästen sind in der Farbe des jeweiligen Ressorts umrahmt, um das Thema schneller einordnen zu können. Die Fotos sind zunächst schwarz-weiß. Das soll gewährleisten, dass das Portal gut aussieht, auch wenn die User Bilder unterschiedlicher Qualität (von Handy-Foto bis Spiegelreflexkamera-Bild) hochladen. Wenn der User mit dem Mauszeiger über einen der Kästen geht, schiebt sich dieser auf, die Überschrift rutscht aus dem Bild heraus, der Anreißertext wird länger und das Foto farbig. So ist die Homepage auf der einen Seite ruhig und aufgeräumt, aber gleichzeitig verspielt und durch das „Schlüssellochprinzip“ überraschend. Die Inhalte der User werden aber nicht nur in den Kästen präsentiert, sondern auch im Header der Seite. Jede Seite wird von den Usern selbstständig gestaltet. Neue Beiträge werden im Header verlinkt, das Foto erscheint groß über der gesamten Seite und wechselt sich in der hinterlegten Slideshow mit zwei bis drei weiteren Themen ab. Jedem Artikel können die User beliebig viele Fotos hinzustellen. Sie werden alle neben dem Text angezeigt und ziehen sich nacheinander zudem in den Header der Artikelseite. Dort wechseln sie ebenfalls per Slideshow.

Partizipation: Die User haben verschiedene Möglichkeiten, an Youpod teilzunehmen. Sie können Artikel schreiben, Fotostrecken, Videos (Einbindung über Youtube) und MP3-Dateien online stellen, Kontakte in den Stadtplan eintragen, Bands hochladen, Termine in den Veranstaltungskalender eintragen, Kurznachrichten in der Shoutbox hinterlassen, Kommentare unter die Artikel oder unter die Verlinkung der Artikel in ausgewählten sozialen Netzwerken schreiben (jeder neue Beitrag wird bei Facebook, MeinVZ, MySpace und Twitter gepostet). Weiterhin können die User bei Abstimmungen teilnehmen. Jugendliche können sich von zuhause anmelden und sich beteiligen, Teil der Redaktionsgruppe sein, die sich jeden Dienstag im zeTT trifft, und an unregelmäßigen Medienworkshops teilnehmen. Die Jugendlichen erhalten vor Ort und per E-Mail Hilfestellung. Alle Beiträge müssen erst von der Chefredaktion freigegeben werden, bevor sie online erscheinen. Um Kommentare hinterlassen zu können, muss man angemeldet sein. Dafür erscheinen Kommentare allerdings direkt nach dem

Sonstiges: Absenden online. Kontrolliert werden sie trotzdem alle. Um der Barrierearmut zu entsprechen, wurden die Anreißer-Kästen nicht mit Flash animiert und so programmiert, dass die Schrift ohne Design-Verlust vergrößert werden kann und dass alle Hilfsprogramme mit der Seite korrelieren. Der Verzicht auf Flash ebnet den Weg außerdem, um Youpod auf dem Handy aufrufen zu können. In einem zweiten Schritt soll eine noch bessere mobile Lösung erarbeitet und finanziert werden.



So sieht ein Artikel bei Youpod aus: Die Fotos aus der Medienspalte rechts werden in den Header gezogen. Links stehen themenähnliche Beiträge.

Mit diesem Konzept soll Youpod das große Angebot von Jugendthemen, die es in Düsseldorf gibt, zentral bündeln und damit eine erste Anlaufstelle für Düsseldorfer Jugendliche im Internet werden. Beiträge von Jugendlichen direkt, Düsseldorfer Jugendeinrichtungen und aus der Chefredaktion selbst füllen den aktuellen, nachrichtlichen Bereich und den serviceorientierten Informationsbereich. Der Beratungsbereich wird mithilfe von Düsseldorfer Beratungsstellen und Hilfsangeboten für Jugendliche nach und nach gefüllt. Die Koordination hat zu Beginn das zeTT übernommen. Weitere Kooperationspartner sind u. a. das Stadtarchiv Düsseldorf, das historische Bilder von bekannten Düsseldorfer Orten liefert, der Freizeitführer Coolibri, der umfassend Veranstaltungstermine für den Kalender bereitstellt, und die Rheinbahn, die eine eingebundene Verlinkung zur Fahrplanauskunft gestattet.



Laufende Arbeit

Seit dem 4. Oktober 2010 ist Youpod online. Seitdem wurden zahlreiche Artikel veröffentlicht und die Zugriffszahlen sind stark gestiegen. Nachdem im Oktober 2.409 verschiedene User auf www.youpod.de waren und 23.912 Seiten aufrufen, waren es im November schon 35.852 Zugriffe von 5.942 Unique Usern. Erfreulich ist, dass selbst im Weihnachts- und Silvestermonat Dezember, in dem die Zugriffszahlen bei Onlineportalen erfahrungsgemäß sinken, immerhin noch 5.368 User auf der Seite waren. Die Page Impressions erhöhten sich sogar auf 43.431. Ebenso erfreulich ist, dass die User nicht nur über soziale Netzwerke auf das Portal kommen, sondern auch häufig über die Startseite einsteigen und in Suchmaschinen gezielt nach Youpod oder seinen Inhalten suchen.

Die Redaktionsgruppe trifft sich regelmäßig im zeTT. Jeden Dienstag ab 17 Uhr kommen Jugendliche aus Jugendverbänden, Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendrat, von Schülerzeitungen und Medienprojekten zusammen. Die Zahl variiert. Im E-Mail-Verteiler der mitarbeitenden Jugendlichen befanden sich bis zum Jahresende 31 Jugendliche.

Bei den Redaktionstreffen werden aktuelle Themen der Jugendlichen diskutiert, Pressemitteilungen und -termine verteilt, Zeitungen studiert und analysiert, Youpod weiterentwickelt und kurze Medien-Workshops (zu Überschriften, Anreißer, Rechtschreibung etc.) angeboten.



Das Youpod-Redaktionsmitglied und ehemalige Mitglied des Düsseldorfer Jugendrates Leo Mayatepek interviewt die Autorin Beatrice von Weizsäcker.

Vorhaben für 2011

Youpod ist 2010 erfolgreich an den Start gegangen. Wie beim Launch angekündigt, soll das Portal niemals fertig sein und ständig weiterwachsen. Das ist das oberste Ziel, das 2011 auf verschiedenen Ebenen weiterverfolgt werden soll.

Für das kommende Jahr sind weitere Medienworkshops geplant. Bislang hat Youpod bei den Redaktionstreffen einstündige Input-Veranstaltungen organisiert und den Kurs „Online-Journalismus“ bei den Düsseldorfer Jugendmedientagen des Jugendrings gegeben. 2011 sind ein zweitägiger Workshop zur Fernsehproduktion in Kooperation mit der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen geplant, Schreibwerkstätten zu verschiedenen Themen und ein Radio-Workshop.

Diese Workshops sollen die bisherigen Redaktionsmitglieder stärken und neue einbinden. Auch weiteren Autoren soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Beiträge bei Youpod zu veröffentlichen. Youpod wird deswegen bei weiteren Medienprojekten und Schülerzeitungen noch bekannter gemacht.

Auch die Zahl der User soll noch gesteigert werden. Neben dem Veröffentlichung aller Beiträge über soziale Netzwerke, um den Bekanntheitsgrad zu steigern, sollen Neuerungen durch Pressemitteilungen bekanntgegeben werden. Neues Werbematerial (z. B. Flyer, T-Shirts, Give aways) wird produziert. Weitere Medienkooperationen sind geplant. Außerdem wird sich Youpod bisherigen Kooperationspartnern, Schulen, Freizeiteinrichtungen und Verbänden immer wieder in Erinnerung rufen.

Das Düsseldorfer Jugendportal wird als journalistisches Angebot zudem ab kommendem Jahr bei Google News gelistet. Youpod erhält desweiteren die vielversprechende Möglichkeit, sich an zentralen Stellen der Stadt ständig und aktuell mit seinen Inhalten zu präsentieren. Die Vorbereitungen laufen bereits. Die Jugendlichen sind mit einbezogen, das Marketing-Konzept dafür grafisch und inhaltlich zu gestalten. Der Start des neuen Marketing-Plans wird voraussichtlich im ersten Quartal 2011 liegen.



Foto: Lukas Kück

START

NEWS MEIN DÜSSELDORF LIFE COACHING VOR ORT ÜBER YOUPOD MITMACHEN

NEWS

YOUPOD-Fernsehkurs

Drehen 19. & 20. April 2011

Einladung zum Youpod-Fernsehkurs

Youpod, das Düsseldorfer Jugendportal, plant in Zusammenarbeit mit der ...

NEWS

So surft ihr

Die Internetnutzung ist bei den Zwölf- bis 13-Jährigen im vergangenen Jahr stark ...

NEWS

Fingern trödeln am Samstag

Willst du alte Schätzchen loswerden oder lieber welche finden? Am Samstag kannst ...

SHOUTBOX

youpod

DeteHo, hier ist dein Text:
www.youpod.de/index.php?id=11305

DeteHo

Na, spielt ihr auch gerne mal ein Brettspiel oder so? Bald fernt ihr den besten Laden zu diesem Thema genauer kennen. :) Seid gespannt!

lebo

super seitel!

Jugendring

Hey Jenny, gibt es schon Ergebnisse zu den Jugendratswahlen?

DeteHo

Gerne wieder^^ Die Sendung war zwar mies, aber das hier hat total Spaß gemacht =>

Sabrina123

Toil, dass du dich für uns geopfert hast, DeteHo ;-)

NEWS

DNL muss erneut nach Rosenheim

Die DNL-Mannschaft von Trainer Christof Kreuzer hat am Wochenende die zweite ...

NEWS

Fotowettbewerb: Volksbühne sucht deine Art

Die Düsseldorfer Volksbühne sucht junge Fotografen, die Interesse an Kunst und Kultur ...

NEWS

Der Fremde war's

Nach drei Fernsehshows ist es jetzt offiziell: Das Publikum wählte aus zwölf möglichen ...

VOR ORT

Wo was ist - dein Stadtplan

Hier findest du Clubs, Kinos, Museen, Beratungsstellen, Jugendverbände und ...

NEWS

Düsseldorfer Bands

In Düsseldorf gibt es viele junge Bands. Hier findest du eine Liste, die du erweitern ...

NEWS

Die Mitglieder des Düsseldorfer Jugendrats

Der Jugendrat der Stadt Düsseldorf vertritt die Interessen von etwa 50.000 ...



Haus der Jugend

Das Haus der Jugend beherbergt seit Oktober 1995 die Geschäftsstelle des Jugendringes und seine Projekte. Das städtische Gebäude, das per Nutzungsvertrag mit der Stadt Düsseldorf dem Trägerverein des Jugendringes übertragen wurde, findet immer größeren Zuspruch und ist zum Kristallisationspunkt der Düsseldorfer Jugendverbandsarbeit geworden.

Das Haus der Jugend wurde im Jahr 2010 von zehn regelmäßigen Gruppen (wöchentliche Nutzung) frequentiert. Hinzu kommen zahlreiche Einzelveranstaltungen des Jugendringes, seiner Projekte, der Mitgliedsverbände des Jugendringes und der städtischen Jungen Aktionsbühne. Die Angebotspalette reicht von Tagungen, Seminaren und Weiterbildungsangeboten bis zu Konzerten und Theaterveranstaltungen. Insgesamt wurden im Haus der Jugend im vergangenen Jahr mehr als 200 Einzelveranstaltungen durchgeführt.

Das Haus wird während der gesamten Woche, also auch an den Wochenenden, genutzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses stehen bei der Realisierung der Veranstaltungen mit Rat und Tat bereit und stellen bei Bedarf die entsprechende Veranstaltungstechnik zur Verfügung.

Im Sommer sowie in den Herbstferien finden im Haus der Jugend Angebote im Rahmen der Düsseldorfertage statt (Träger: Stadt Düsseldorf).

Das räumliche Angebot richtet sich in erster Linie an die Mitgliedsverbände des Jugendringes, die davon kostenfrei Gebrauch machen können. Neben dieser Zielgruppe können aber auch weitere Gruppen, Verbände, Initiativen und auch Einzelpersonen die Räume im Haus nutzen, sofern freie Kapazitäten bestehen. Für die Überlassung wird ein geringes Nutzungsentgelt erhoben, welches wieder in das Haus investiert wird.

In den vergangenen Jahren wurde das Haus der Jugend für zahlreiche Fortbildungen und Seminare des Jugendamtes, des Jugendringes, des Fan-Projektes und des Projektes „Verbandszeug“ genutzt. An jedem Montag findet das Fancafé statt, donnerstags trifft sich die U18-Gruppe des Fan Projektes.

Das Projekt „Verbandszeug“ bietet Jugendleiterinnen, Jugendleitern und denen, die es werden wollen, zahlreiche Fortbildungen und Workshops an.

Die traditionelle Kinderbörse steht Besuchern an jedem zweiten Samstag, die Kombibörse an jedem dritten Samstag im Monat offen.

In unregelmäßigen Abständen werden in der Halle gut besuchte Lesungen, Theateraufführungen und Konzerte veranstaltet.

Die folgenden Räume können im Haus der Jugend genutzt werden:

- Café (mit Küchenzeile, Elektrogeräten, Geschirr, Musik- und Lichtanlage).
- Konferenz- und diverse Gruppen- oder Seminarräume.
- Veranstaltungshalle.
- Garten, Außengelände.

Zu den regelmäßigen Nutzerinnen und Nutzern des Hauses gehören:

Fortuna-Fancafé, BdP – Pfadfindergruppen, Dancing Rebels, Square Dance Company, TSC contact Düsseldorf e.V., AVP – Russische Jugendgruppe, Die Stadtisten – Theatergruppe, JAB-Börsen.

Einzelveranstalter sind:

Fanprojekt, „Verbandszeug“, JAB, Jugendamt und andere Träger, Stadt Düsseldorf (Düsseldorfertage), Vereine, Verbände und Initiativen.

Service & Verleih

Das Verleihprojekt des Jugendringes möchte seine Mitgliedsverbände und andere Organisationen bei der Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen unterstützen.

Gegen eine geringe Gebühr, die für die Ersatzbeschaffung, Reparatur und Ergänzung Verwendung findet, können die folgenden Materialien entliehen werden:

- Funkanlage Sennheiser,
- Lichtanlage (Steuergerät mit zwei Traversen PAR 56, je vier Stück),
- Lichttraverse PAR 56,
- Mikrofonkoffer Sennheiser, sieben Stück,
- Mikrofonkoffer SM 58, sechs Stück,
- Mobile Beschallung Anchor,
- Mobile Beschallung Zeck,
- Stehtische,
- Veranstaltungsbecher, 420 Stück/Kiste,
- Biertischgarnituren, ein Tisch, zwei Bänke,
- Paellapfanne,
- Würstchenbräter,
- Kaffeebecher Porzellan,
- Geschirr und Besteck.

Das Angebot wird weiter ausgebaut. Die genauen Verleihbedingungen sowie die aktuellen Verleihgebühren sind in der Geschäftsstelle des Jugendringes unter der Telefonnummer 0211/ 892 20 20 oder per E-Mail unter info@jugendring-duesseldorf.de zu erfragen.

Resume

Wir hoffen, dieser Bericht konnte euch unsere Arbeit im vergangenen Jahr näher bringen und ihr hattet während des Lesens bei dem ein oder anderen Punkt eine positive Erinnerung, weil ihr selbst ein Teil unserer Aktivitäten wart. Bei offengebliebenen Fragen stehen euch wie immer unsere Homepage www.jugendring-duesseldorf.de oder unsere Mitarbeiter der Geschäftsstelle für weiterführende Informationen zur Verfügung.

Anfang April werden wir Gastgeber für das Treffen der Großstadtjugendringe sein und drei Tage lang ein buntes Programm für unsere Kolleginnen und Kollegen aus der gesamten Republik bieten. Ein weiterer Schwerpunkt unserer thematischen Arbeit im kommenden Jahr wird der weitere Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen für Gruppen- / Ferienfreizeitleiter sein.

Wir vom Vorstand freuen uns auf ein spannendes Jahr und hoffen, viele von euch bei der ein oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Bis dahin
Christian Banz



Impressum

Jugendring Düsseldorf
Lacombletstr. 10
40239 Düsseldorf
Tel. 0211/8922021

info@jugendring-duesseldorf.de
www.jugendring-duesseldorf.de